

Fakultät für  
Geisteswissenschaften  
Institut für Germanistik



# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

**Wintersemester 2019/20**

**Wichtige Termine Wintersemester 2019/20:**

Erster Vorlesungstag: Montag: 14. Oktober 2019

Letzter Vorlesungstag: Samstag: 1. Februar 2020

**Kalender zum Semesterbeginn:**

Montag: 14. Oktober 2019

Dienstag: 15. Oktober 2019

Mittwoch: 16. Oktober 2019

Donnerstag: 17. Oktober 2019

Freitag: 18. Oktober 2019

**Änderungen / Ergänzungen : STiNE**

Modulübersichtsliste: s. Lehrplan

**Stand: 14.10.2019 (Änderungen vorbehalten)**

## **C. Deutsche Sprache und Literatur**

C. Deutsche Sprache und Literatur .....	4
Vorlesungen (kolloquial).....	5
Seminare Ia .....	10
Seminare Ib.....	16
Seminare II.....	35
Masterseminare .....	53
Oberseminare / Kolloquien.....	55
Sprachlehrübungen .....	58
b) Ältere deutsche Sprache und Literatur.....	59
Vorlesungen kolloquial .....	59
Seminare Ia .....	61
Seminare Ib.....	65
Seminare II.....	67
Oberseminare / Kolloquien.....	70
c) Niederdeutsche Sprache und Literatur.....	71
Seminare Ib.....	72
Seminare II.....	76

## Vorlesungen (kolloquial)

<b>LV-Nummer:</b> 52-120	
<b>LV-Name:</b> Ringvorlesung: Einführung in die Linguistikgeschichte [DSL/DE-E-LD]	
<b>Dozent/in:</b> Heike Zinsmeister	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10–12 Hörsaal Ü35 – A ab 17.10.19 (Kernzeit E)	
Weitere Informationen	Koord. Heike Zinsmeister Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Wie jede Wissenschaft ist die Linguistik von ihrer Ideengeschichte geprägt. Jede Theorie knüpft direkt oder indirekt an frühere Theorien an. Kennt man diese Vernetzung, kann man die einzelnen Ansätze besser verstehen und linguistische Studien in den Fachzusammenhang einordnen.</p> <p>Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick zu den wichtigsten Theorien, die im Laufe der Geschichte der Disziplin "Linguistik/Sprachwissenschaft" ausgebildet wurden. Die einzelnen Theorien werden in ihren wissenschaftshistorischen Kontext eingebettet und in ihrer Wirkung aufeinander dargestellt. Dabei werden die zentralen Fragestellungen und Begrifflichkeiten erörtert. Neben klassischen Theorien werden ebenso aktuelle Ansätze vorgestellt.</p> <p>Die Ringvorlesung wird von allen Linguistik-Professorinnen und -Professoren des Instituts für Germanistik gemeinsam gestaltet und ist für alle Studierende des BA-Studiengangs "Deutsche Sprache und Literatur" und der Lehramtsstudiengänge "Deutsch" im Modul "Einführung in die Linguistik des Deutschen" (DSL/DL-E1, DSL/DE-LD) obligatorisch. Das erfolgreiche Bestehen der Vorlesung (Studienleistung) setzt eine regelmäßige Teilnahme in der Veranstaltung voraus, da die Inhalte diskursiv vermittelt werden. Zusätzlich bearbeiten die Teilnehmenden Übungsaufgaben in der Online-Plattform OpenOLAT.</p>
Literatur	Einführende Texte werden vorlesungsbegleitend als PDFs zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-121	
<b>LV-Name:</b> (NdSl) Sprachvariation in Norddeutschland [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M07][DE.-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mi 12–14 Hörsaal Ü35 – C ab 16.10.19 (Kernzeit A)	
Weitere Informationen	Kernzeit A, Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die Erforschung regionaler Sprachvarianten hat in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Wandel erfahren. Die moderne Regionalsprachenforschung verfolgt einen dynamischen Ansatz, der insbesondere der Variation und dem damit verbundenen Wandel von Sprachen und Sprachformen Rechnung trägt. Dabei spielt die Abhängigkeit der Sprachwahl von sozialen, situativen und individuellen Faktoren eine Rolle wie auch die Wahrnehmung und die Bewertung regionaler Sprachformen. Im Forschungsprojekt „Sprachvariation in Norddeutschland“ wird das spezifische norddeutsche Varietätenspektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und niederdeutschen Dialekten untersucht. Ziel ist es, das sprachliche Spektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und lokalen Dialekten bei Sprecherinnen aus verschiedenen norddeutschen Regionen zu beleuchten und damit den Wandel der Alltagssprache sowohl hinsichtlich des Sprachsystems als auch hinsichtlich des Sprachgebrauchs insbesondere anhand von Kontaktformen zu beschreiben. Sprachaufnahmen liegen aus 36 norddeutschen Orten vor.</p> <p>In der Vorlesung sollen unterschiedliche theoretische und methodische Ansätze der Variationslinguistik und auch der Kontaktlinguistik (Konvergenz/Divergenz, Sprachdynamik u.a.) im Hinblick auf ihre Nutzbarkeit für das norddeutsche Varietätenspektrum diskutiert werden. Anhand des Materials aus dem Forschungsprojekt soll die aktuelle norddeutsche Sprachsituation beschrieben werden.</p>
Literatur	Elementaler, Michael/ Gessinger, Joachim/ Lanwer, Jens/ Rosenberg, Peter/ Schröder, Ingrid/ Wirrer, Jan: Sprachvariation in Norddeutschland (SiN). In: Regionale Variation des Deutschen. Projekte und Perspektiven. Hrsg. von Roland Kehrein, Alfred Lameli und Stefan Rabanus. Berlin [u.a.] 2015, S. 397–424.

<b>LV-Nummer:</b> 52-122	
<b>LV-Name:</b> Kognitive Linguistik [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M01][DE-M.Ed.-LD][SG-SLM]	
<b>Dozent/in:</b> Wolfgang Imo	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 10–12 Hörsaal Ü35 –C ab 14.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung gibt einen Überblick über Forschungsbereiche der Kognitiven Linguistik.
Literatur	Literaturgrundlage wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

<b>LV-Nummer:</b> 52-123	
<b>LV-Name:</b> (DaF/DaZ) Institutionelle Kommunikation: Charakteristika, Spannungsfelder, Chancen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M04][GL-M05][GL-M06][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM][AWW]	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 12–14 Hörsaal Ü35 – E ab <b>24.10.19</b>	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die bisherige sprachwissenschaftliche Untersuchung von Kommunikation in Institutionen. Neben den bislang erzielten Befunden zu Charakteristika institutioneller Kommunikation werden vor allem auch methodische Fragen und Konsequenzen für sprachtheoretische Überlegungen diskutiert. Übergreifend über die einzelnen Praxisfelder werden systematisch Fragen der mehrsprachigen und interkulturellen Kommunikation, die multimodale Qualität sprachlichen Handelns sowie Aspekte des Transfers der Forschung in die Praxis verfolgt. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt, die Vorlesung hat kolloquialen Charakter.
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-124	
<b>LV-Name:</b> Mehrsprachigkeit: eine soziolinguistische Einführung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M04][GL-M06][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 Hörsaal Ü35 – C ab 16.10.19 (Kernzeit V)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Die Vorlesung ist auch für den/die Studiengänge BA/MA-ASW geöffnet. Weitere Hinweise s. Lehrpläne Allgemeine Sprachwissenschaft.
Kommentare Inhalte	<p>Die Vorlesung vermittelt Grundbegriffe, Ansätze, Methoden und Ergebnisse der soziolinguistisch orientierten Mehrsprachigkeitsforschung. Mehrsprachigkeit, seit Mitte des 20. Jh.s. ein Thema der empirischen Linguistik, hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Grund hierfür sind sowohl gesamtgesellschaftliche Wandelprozesse wie Globalisierung, Mobilität und Mediatisierung, die mehrsprachige Kommunikation allgegenwärtig werden lassen, als auch fachinterne Diskurse, die in neuen Begriffen und Fragestellungen ihren Ausdruck finden. Die Vorlesung greift dieses Spannungsverhältnis zwischen Sprachenvielfalt in der heterogenen Gesellschaft und fachimmanenten Debatten auf und vertieft es exemplarisch in Theorie und Empirie. Kernbegriffe der soziolinguistischen Mehrsprachigkeitsforschung – u.a. Ressourcen und Praktiken, Räume, Sprachideologien, Metrolingualität und Translanguaging – werden erläutert, Gegenstände und Methoden an zahlreichen Beispielen und Forschungsergebnissen vermittelt.</p> <p><b>Leistungsanforderungen</b></p> <p>Regelmäßige aktive Teilnahme; schriftlicher Essay im Umfang von ca. 1.000 Wörtern, dabei freie Auswahl aus mehreren gestellten Essaythemen; Teile der Fachliteratur sind in englischer Sprache, daher sind gute rezeptive Englischkenntnisse von Vorteil.</p> <p><b>Vorbereitendes Material</b></p> <p>Ein digitaler Semesterapparat und weitere Materialien werden auf AGORA abgelegt.</p>
Literatur	<p><b>Einführende Literatur</b></p> <p>Das Buch von Busch (2013) kann zum Kauf empfohlen werden. Der Band von Redder et al. (2013) untersucht Facetten mehrsprachiger Kommunikation in Hamburg. Meine beiden Beiträge bieten kompakte Überblicke über den Gegenstandsbereich der Vorlesung.</p> <p>Androutsopoulos, J. (2017a) Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit. In: E. Neuland / P. Schlobinski (Hgg.) Handbuch Sprache in sozialen Gruppen, 193-217. Berlin: de Gruyter.</p> <p>Androutsopoulos, J. (2017b) Soziolinguistische Mehrsprachigkeit. Der Deutschunterricht, 4/2017, 53-63.</p> <p>Busch, B. (2013). Mehrsprachigkeit. Wien: facultas.</p> <p>Redder, A. et al. (Hgg. 2013) Mehrsprachige Kommunikation in der Stadt. Das Beispiel Hamburg. Münster: Waxmann.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-125	
<b>LV-Name:</b> Sprachmittel und Sprachzwecke - zu linguistischen Kategorien und Sprachtheorien [GL-M01][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Angelika Redder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 12–14 Ü35 – 00129–03 ab 15.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Sprache ist ein Medium der menschlichen Interaktion. (Einzel-)Sprachen dienen einzelnen Gesellschaften als Kommunikationsmedium – sei dies lautsprachlich oder gebärdensprachlich ausgearbeitet. Ihre Strukturen werden in der Linguistik empirisch erforscht, sprachwissenschaftlich beschrieben und nach Möglichkeit systematisch erklärt. Das leisten Sprachtheorien. Wie kommen sie zu ihren jeweiligen Kategorien? Welche Phänomene nehmen sie als Beschreibungsgegenstände zentral in den Blick? Wie weit reicht ihre Erklärungskraft? Diesen Fragen soll – notwendigerweise exemplarisch – in einem großen Bogen von der antiken bis zur mittelalterlichen Befassung mit Sprache über die durch Sprachenvielfalt geprägten Theorien im 18./19. Jahrhundert und die durch Opposition von formaler oder funktionaler Anlage geprägten Theorie des 20. Jahrhunderts bis zur gegenwärtigen linguistischen Diskussion nachgegangen werden. Dabei kommen auch arbeitsteilige Bestimmungen aus Sozio- oder Psycholinguistik zur Sprache. Basis der Darstellung sind die Kategorien ‘Sprachmittel’ und (interne oder externe) ‘Sprachzwecke’, wie sie eine Handlungs-theorie von Sprache anbietet und den sprachlichen Zeichenbegriff abzuleiten erlaubt.
Literatur	

## Seminare Ia

LV-Nummer: 52-126	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st. Mi 12–14 Ü35 – 00129–03 ab 23.10. + 2st. Übungen Gruppen: s. STiNE o. Aushang	
Weitere Informationen	<b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	<p>In dem Seminar geht es darum, einzelne Schwerpunkte und Arbeitstechniken der Linguistik kennen zu lernen und eine Einführung in das gesamte Fach zu geben. In den Plenumssitzungen werden verschiedene Disziplinen der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax und verschiedene Ansätze zur Analyse mündlicher Diskurse und geschriebener Texte. Darüber hinaus werden Grundkenntnisse zur Verschriftlichung gesprochener Sprache (Transkribieren) vermittelt. Die Diskussion der angesprochenen Teilbereiche der Linguistik und sprachliche Phänomene erfolgt anhand der deutschen Sprache, ein Vergleich mit anderen Sprachen wird aber systematisch angestrebt. Daher ist die Veranstaltung insbesondere auch für Studierende nicht deutscher Muttersprache gedacht.</p> <p><b>Arbeitsform:</b> Neben den Plenumssitzungen sind zweistündige Übungen vorgesehen, die von Tutorinnen und Tutoren mit betreut werden. In diesen Übungen werden Inhalte der Plenumssitzungen anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und ausgewählte wissenschaftliche Artikel vorbereitend zu den Plenumssitzungen besprochen. Für den Erwerb eines Scheins sind neben der regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung das Anfertigen einer Textzusammenfassung, das Bearbeiten von Arbeitsblättern, die Übernahme eines mündlichen Kurzreferates sowie das Bestehen der Abschlussklausur obligatorisch.</p>
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-127	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
<b>Dozent/in:</b> Yvonne Hettler	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 (Wahlzeit) Ü35 – 00129–03 ab 16.10.19 + 2st. Übungen in Gruppen: s. STiNE o. Aushang	
Weitere Informationen	<b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	<p>Das Studium der Fachrichtung Linguistik hat zum Ziel, mündliches und schriftliches sprachliches Handeln zu beschreiben, zu erklären und kritisch zu beurteilen. Die Veranstaltung soll dafür die notwendigen Grundlagen schaffen, indem die verschiedenen linguistischen Teilbereiche mit ihren jeweiligen Beschreibungsmodellen und Analyseprozeduren vorgestellt werden. Den Ausgangspunkt bilden alltägliche Erfahrungen mit der Sprache, die dann in linguistische Kategorien umzusetzen sind. Wichtige Teilbereiche wie Bedingungen der Kommunikation und Sprache in ihrer Anwendung (sprachliches Handeln) sowie die einzelnen Sprachebenen (Texte, Sätze, Wörter, Laute) sollen behandelt und an Textbeispielen erprobt werden.</p> <p>Das Seminar gliedert sich in jeweils zweistündige Plenumsveranstaltungen und AG-Sitzungen, in denen sich die Teilnehmer*Innen, gemeinsam mit Tutoren, anhand konkreter Aufgabenstellungen mit den jeweiligen Themen befassen sollen und gelernte Inhalte anwenden können.</p> <p>Als Leistungsnachweis dienen 2 Protokolle einer AG-Sitzung (Studienleistung) und das erfolgreiche Bestehen einer Abschlussklausur.</p>
Literatur	Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. Erg. um ein Kapitel »Phonetik und Phonologie« von U. Willi. 5., erweiterte. Aufl., Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik; 121: Kollegbuch)

<b>LV-Nummer:</b> 52-128	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
<b>Dozent/in:</b> Heike Zinsmeister	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16–18 (Wahlzeit) Ü35 – 00129–03 ab 15.10.19 + 2st. Übungen in Gruppen: s. STiNE o. Aushang	
Weitere Informationen	<b>Hinweis zur Teilnahme:</b> Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	<p>Die Studierenden erarbeiten sich die Grundlagen der klassischen Teilgebiete der Linguistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aus welchen Lauten bestehen Sprachen? Wie werden sie produziert? Welchen einzelsprachspezifischen Regeln unterliegen sie? (Phonetik/Phonologie)</li> <li>• Was ist ein Wort? Aus welchen Bausteinen bestehen Wörter? Wie werden neue Wörter gebildet? (Morphologie)</li> <li>• Nach welchen Regeln werden Wörter zu größeren Einheiten bis hin zu Sätzen zusammengesetzt? Welche Beschränkungen gibt es für den Satzbau des Deutschen? (Syntax)</li> <li>• Was bedeuten Wörter und Sätze genau? Welche Bedeutungsbeziehungen gibt es zwischen verschiedenen Wörtern? (Semantik)</li> <li>• Wie entsteht ein satzübergreifender Textzusammenhang? Was meinen wir über das hinaus, was wir unmittelbar aussprechen? Was bedeutet es, mit Sprache Handlungen durchzuführen? (Pragmatik)</li> </ul> <p>Die Teilnehmenden üben, sprachliche Phänomene des Deutschen auch im Vergleich mit anderen Sprachen angemessen zu beschreiben und in systematische Zusammenhänge zu stellen. Darüber hinaus erhalten sie einen Einblick in die Grundlagen der Schriftsprache (Graphematik), an die sich das Regelwerk der Orthographie anlehnt.</p> <p><b>Arbeitsform:</b> Neben den Plenumssitzungen finden zweistündige Übungen statt, die von Tutorinnen betreut werden. In diesen obligatorischen Übungen werden Inhalte des Seminars anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und vertieft.</p>
Literatur	Ossner, Jakob und Heike Zinsmeister (Hrsg.) 2014. Sprachwissenschaft für das Lehramt. Reihe: StandardWissen Lehramt – Studienbücher für die Praxis. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

<b>LV-Nummer:</b> 52-129	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
<b>Dozent/in:</b> Wolfgang Imo	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 12–14 Ü35 – 00129–03 ab 14.10.19 + 2st. Übungen in Gruppen: s. STiNE o. Aushang	
Weitere Informationen	<b>Hinweis zur Teilnahme:</b> Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Das Seminar gibt Einblick in die Arbeitsbereich der germanistischen Linguistik.
Literatur	Literaturgrundlage wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

<b>LV-Nummer:</b> 52-130	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
<b>Dozent/in:</b> Patrick Grommes	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 10–12 Ü35 – 00129–03 ab 14.10.19 (Wahlzeit) + 2st. Übungen in Gruppen: s. STiNE o. Aushang	
Weitere Informationen	<b>Hinweis zur Teilnahme:</b> Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	In dem Seminar geht es darum, einzelne Schwerpunkte und Arbeitstechniken der Linguistik kennen zu lernen und eine Einführung in das gesamte Fach zu geben. In den Plenumsitzungen werden verschiedene Disziplinen der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax und verschiedene Ansätze zur Analyse mündlicher Diskurse und geschriebener Texte. Die Diskussion der angesprochenen Teilbereiche der Linguistik und sprachlichen Phänomene erfolgt anhand der deutschen Sprache, ein Vergleich mit anderen Sprachen wird aber angestrebt. <b>Arbeitsform:</b> Neben den Plenumsitzungen finden zweistündige Übungen statt, die von Tutorinnen und Tutoren betreut werden. In diesen Übungen werden Inhalte der Plenumsitzungen anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und ausgewählte wissenschaftliche Texte vorbereitend zu den Plenumsitzungen besprochen. Für den erfolgreichen Abschluss des Moduls sind neben der regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung das Anfertigen einer Textzusammenfassung sowie das Bestehen der Abschlussklausur obligatorisch.
Literatur	<b>Einführende Literatur:</b> Busch, Albert & Oliver Stenschke ( <sup>4</sup> 2018): <i>Germanistische Linguistik. Eine Einführung</i> . Tübingen: narr francke attempo Granzow-Emden, Matthias ( <sup>2</sup> 2014): <i>Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten</i> . Tübingen: Narr

<b>LV-Nummer:</b> 52-131	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
<b>Dozent/in:</b> Klaas-Hinrich Ehlers	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 10-12 (Wahlzeit) Ü35-08026 ab 21.10.19 + 2st. Übungen in Gruppen: s. STiNE o. Aushang	
Weitere Informationen	<b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Der Kurs wird einen einführenden Überblick über den Aufbau der Sprachstruktur auf den Ebenen Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax und Textstruktur geben. Wir werden die linguistischen Grundbegriffe zur Beschreibung dieser Strukturebenen und damit auch ein begriffliches Instrumentarium zur Beschreibung deutschsprachiger Äußerungen und Texte erarbeiten. Die vermittelten Inhalte werden jeweils in kleinen Übungen vertieft und in der Analyse von kurzen Textbeispielen erprobt. Das Seminar wird von einem obligatorischen Tutorium begleitet, das es ermöglicht, offene Fragen zu klären, einzelne Problemstellungen zu vertiefen und in weiteren Übungen zur Analyse von Sprachbeispielen durchzuführen. Von den Studierenden wird die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen und die Übernahme eines Kurzreferates (mit Thesenpapier) erwartet. Am Ende des Kurses steht eine Abschlussklausur. Ein Leistungsnachweis wird für die Beteiligung an einem der Kurzreferate und für die bestandene Klausur vergeben. Das Seminar wird sich inhaltlich in vielen Punkten am „Studienbuch Linguistik“ von Angelika Linke / Markus Nussbaumer / Paul R. Portmann (Tübingen 2004) orientieren.
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-131A	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
<b>Dozent/in:</b> Klaas-Hinrich Ehlers	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 14-16 Ü35-08091+ 2st. Übungen in Gruppen: s. STiNE o. Aushang	
Weitere Informationen	<b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	<p>Der Kurs wird einen einführenden Überblick über den Aufbau der Sprachstruktur auf den Ebenen Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax und Textstruktur geben. Wir werden die linguistischen Grundbegriffe zur Beschreibung dieser Strukturebenen und damit auch ein begriffliches Instrumentarium zur Beschreibung deutschsprachiger Äußerungen und Texte erarbeiten. Die vermittelten Inhalte werden jeweils in kleinen Übungen vertieft und in der Analyse von kurzen Textbeispielen erprobt. Das Seminar wird von einem obligatorischen Tutorium begleitet, das es ermöglicht, offene Fragen zu klären, einzelne Problemstellungen zu vertiefen und in weiteren Übungen zur Analyse von Sprachbeispielen durchzuführen.</p> <p>Von den Studierenden wird die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen und die Übernahme eines Kurzreferates (mit Thesenpapier) erwartet. Am Ende des Kurses steht eine Abschlussklausur. Ein Leistungsnachweis wird für die Beteiligung an einem der Kurzreferate und für die bestandene Klausur vergeben. Das Seminar wird sich inhaltlich in vielen Punkten am „Studienbuch Linguistik“ von Angelika Linke / Markus Nussbaumer / Paul R. Portmann (Tübingen 2004) orientieren.</p>
Literatur	

## Seminare Ib

<b>LV-Nummer:</b> 52-132	
<b>LV-Name:</b> Reparaturen in der mündlichen und schriftlichen interaktionalen Kommunikation [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Irina Mostovaia	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 10–12 Ü35 – 01027 ab 14.10.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Reparaturmechanismus des Deutschen auseinander, und zwar mit seinen Besonderheiten in der mündlichen sowie in der interaktionalen schriftbasierten Kommunikation. Dabei wird u.a. darauf eingegangen, welche Problemquellen in der medial mündlichen und schriftlichen Kommunikation auftauchen, welche Strategien Sprecher und Schreiber einsetzen, um das Vorliegen dieser Probleme zu signalisieren, und auf welche Art und Weise verschiedene Probleme bearbeitet werden können.
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-132A	
<b>LV-Name:</b> (Digiling) WhatsApp-Kommunikation [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Irina Mostovaia	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 12–14 Ü35 – 01027 ab 14.10.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	In dem Seminar werden unterschiedliche Phänomene aus dem Bereich der WhatsApp-Kommunikation sowie geeignete Methoden zu deren Untersuchungen betrachtet. Es wird u.a. auf die Funktionen von Emojis, auf die sequenzielle Organisation der Reparaturen, auf nonverbale Reparaturinitiiierungen sowie auf Kontexte, in denen Spachnachrichten verschickt werden, eingegangen.
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-133	
<b>LV-Name:</b> Grammatik des Deutschen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Wolfgang Imo	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 Ü35 – 08091 ab 15.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar werden die Grundlagen der deutschen Grammatik wie Wortarten, Phrasenstruktur, Satzglieder und topologisches Modell vermittelt.
Literatur	Literaturgrundlage wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

<b>LV-Nummer:</b> 52-134	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Grammatik des Deutschen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Melissa Müller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 14–16 Ü35 – 01027 ab 16.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar stehen die Grundlagen der deutschen Grammatik im Mittelpunkt. Es werden u.a. folgende Aspekte thematisiert: Wortarten und deren Bestimmung, Phrasen (Satzgliedanalyse), Satzstrukturen und das Feldermodell. <b>Leistungsanforderungen:</b> regelmäßige und aktive Teilnahme, Klausur
Literatur	Imo, Wolfgang (2016): Grammatik: Eine Einführung. Stuttgart: Metzler

LV-Nummer: 52-135	
LV-Name: (DigiLing) Leichte Sprache korpuslinguistisch untersuchen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sarah Elisabeth Jablotschkin	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35 – 08091 ab 16.10.19	
Weitere Informationen	<p>Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.</p> <p><b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b></p>
Kommentare Inhalte	<p>Leichte Sprache ist eine künstlich geschaffene, schriftsprachliche Varietät des Deutschen, die durch Vereinfachungen auf verschiedenen Ebenen (z.B. Syntax, Lexik, Morphologie, Textaufbau, Typographie) die Textverständlichkeit für Personen mit eingeschränkter Lesefähigkeit erhöhen soll (Bock 2014). Zwar nimmt die Nutzung von Leichter Sprache stetig zu. Inzwischen gibt es beispielsweise Wahlprogramme, Nachrichtentexte und Märchen in Leichter Sprache. Aus linguistischer Sicht ist das Phänomen jedoch noch nicht hinreichend erforscht.</p> <p>An diese Forschungslücke knüpft das Seminar an. Es untersucht, wie sich Leichte Sprache in den verschiedenen linguistischen Teilbereichen von standardsprachlichen Texten unterscheidet, und baut damit auf den im Einführungsmodul erworbenen Grundkenntnissen auf. Wie sind beispielsweise Sätze in Leichter Sprache aufgebaut? Was sind Besonderheiten in der Wortwahl? Welche Tempus- und Kasusformen werden verwendet? Hinterfragt werden soll auch, welchen Bezug die sprachlichen Charakteristika von Leichter Sprache zur Verständlichkeit eines Texts haben.</p> <p>Der Einstieg ins Thema erfolgt, indem Entstehung, Zweck, und heutige Verbreitung von Leichter Sprache sowie die unterschiedlichen Regelwerke beleuchtet werden. Im zweiten Teil des Seminars verschaffen sich die Teilnehmenden anhand von empirischen Studien einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand und entwickeln darauf aufbauend eine eigene Forschungsfrage für die Hausarbeit.</p> <p>Das Phänomen Leichte Sprache soll anhand von authentischem Sprachmaterial und mithilfe von korpuslinguistischen Methoden erkundet werden. Das Seminar bietet daher auch eine methodische Einführung in die Korpuslinguistik. Vorkenntnisse auf dem Gebiet sind nicht erforderlich.</p> <p>Das Seminar eignet sich auch für Lehramtstudierende.</p>
Literatur	<p><u>Literatur (in Auswahl):</u></p> <p>Andresen, Melanie/Zinsmeister, Heike (2019): Korpuslinguistik. 7 wichtige Punkte für einen erfolgreichen Start ins Thema. Tübingen: Narr STARTER.</p> <p>Bock, Bettina M. (2014): „Leichte Sprache“: Abgrenzung, Beschreibung und Problemstellungen aus Sicht der Linguistik. In: <i>Sprache barrierefrei gestalten: Perspektiven aus der Angewandten Linguistik</i>. Hg. v. Susanne Jekat-Rommel, Heike Elisabeth Jüngst, Klaus Schubert u. Claudia Villiger. Berlin: Frank &amp; Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur (TransÜD), S. 17–51.</p> <p>Bock, Bettina M. (2017): Das Passiv- und Negationsverbot „Leichter Sprache“ auf dem Prüfstand - empirische Ergebnisse aus Verstehenstest und Korpusuntersuchung. In: <i>Sprachreport</i>. 33 (1), S. 20–28.</p> <p>Jekat, Susanne J. / Germann, Esther / Lintner, Alexa / Soland, Corinne (2017): Wahlprogramme in Leichter Sprache - Eine korpuslinguistische Annäherung. In: <i>„Leichte Sprache“ im Spiegel theoretischer und angewandter Forschung</i>. Hg. v. Bettina M. Bock, Ulla Fix u. Daisy Lange. Berlin: Frank &amp; Timme, S. 229–246.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-136	
<b>LV-Name:</b> (DigiLing) Interaktionale Medienlinguistik [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Marcel Fladrich	
<b>Zeit/Ort:</b> Blocktermine: Fr. 25.10., 14–16; Fr. 15.11., 14–19 u. Sa. 16.11. 10–17.30; Fr. 10.01., 14–19 u. Sa. 11.01. 10–15.30. Räume: freitags Ü35–01027, samstags: ESA 1 Hauptgebäude, AS–Saal	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	In der Medienlinguistik werden unterschiedliche Methoden zur Erforschung interaktionaler Schriftlichkeit und Mündlichkeit in der mobilen Messenger-Kommunikation genutzt. Da die Kommunikation über mobile Messenger aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken ist, stellt sich automatisch die Frage, wie wir dort miteinander kommunizieren und welche Besonderheiten es bei dieser Kommunikationsform gibt. Diesen und weiteren Fragen soll in dem Seminar nachgegangen werden. Die Bereitschaft zur Erhebung und Auswertung verschiedener Messenger-Dialoge wird bei allen TeilnehmerInnen vorausgesetzt.
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-137	
<b>LV-Name:</b> (DaF/DaZ) Einführung in Theorie und Empirie der Zweitspracherwerbsforschung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Patrick Grommes	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 14–16 Ü35 – 08026 ab 14.10.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Dass wir eine erste Sprache fast ‚von alleine‘ lernen, nehmen wir mehr oder weniger selbstverständlich hin. Dagegen verwundert es uns zunächst, wenn wir hören, dass auch weitere Sprachen ganz ohne Unterricht erlernt werden können. Da dieser sog. "ungesteuerte" Zweitspracherwerb aber eher die Regel als die Ausnahme ist, sollen dessen bestimmende Faktoren und Verlaufsmuster im Mittelpunkt des Seminars stehen. Des Weiteren wird es darum gehen, Zweitspracherwerb, Fremdspracherwerb und Bilingualität voneinander abzugrenzen. Dabei wird auch auf die Besonderheiten institutionellen Sprachgebrauchs und dessen Folgen für die Sprachentwicklung, mit Schwerpunkt auf den Themen Schule und Bildungssprache, eingegangen. Bei allen Themen wird es immer auch um die Frage gehen, mit welchen Methoden aussagefähige Daten gewonnen werden und wie theoretische Annahmen empirisch belegt werden können. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind: aktive Mitarbeit im Seminar, aktiver Beitrag zur Gestaltung einer Seminarsitzung (bspw. in Form eines Referates), <b>Klausur</b> .
Literatur	<b>Einführende Literatur:</b> Klein, Wolfgang (1992): <i>Zweitspracherwerb</i> . Frankfurt/M.: Athenäum, 3.Aufl. Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn bereitgestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-138	
<b>LV-Name:</b> (DaF/DaZ) Einführung in die Funktional-pragmatische Diskursanalyse [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st.,Di 12–14 Ü35 – 08026 ab 22.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Die 'funktional-pragmatische Diskursanalyse' ist ein handlungstheoretisch basierter Ansatz zur Erforschung von Texten und Gesprächen sowie aller Arten multimodaler und digital vermittelter Kommunikation. Sie wird seit den 1970er Jahren in Auseinandersetzung mit einer Vielzahl gesellschaftlicher Praxisfelder ständig weiterentwickelt und geht systematisch von dem prinzipiell mehrsprachigen Charakter von Kommunikation aus. Im Rahmen der Veranstaltung werden das Konzept dieses Ansatzes sowie wesentlichen Schritte ihres Vorgehens behandelt und in der Gruppe praktiziert. Da das Vorgehen dieses Ansatzes rekonstruktiv-emprischen Charakter hat, wird die Diskussion authentischer Sprachdaten einen zentralen Bestandteil der Plenumsdiskussionen darstellen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden gebeten, auch eigene Daten zu erheben und diese aufzubereiten. Selbstverständlich bietet die Veranstaltung für diese Aufgaben eine entsprechende Unterstützung.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-139	
<b>LV-Name:</b> (DaF/DaZ) Behördenkommunikation [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Julia Borowski	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10–12 Ü35 – 08026 ab 17.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Die Sprache der Verwaltung steht als ein Typus der Institutionensprache fachsprachlich der Rechtssprache nahe und spiegelt wiederkehrende gesellschaftliche Zweckbezüge und situationsbezogene sowie sprecher- und hörerseitige Zielsetzungen wider. Um diese gesellschaftlichen Bedürfnisse in standardisierter und effizienter Form bearbeiten zu können, hat sich eine große Anzahl von Textarten (Anträge, Bescheide, Protokolle, Gutachten, Sachstandsvermerke u.a.) und Diskursarten (Datenerhebungs-, Beratungs-, Anhörungsdiskurse u.a.) herausgebildet (vgl. Hohenstein/Rehbein 2009:2151). Über die theoretische Annäherung hinaus, stehen im Seminar v.a. reale Diskurse zwischen Behördenmitarbeitern und Migranten im Mittelpunkt, die gemeinsam betrachtet und – auch unter Berücksichtigung des Deutschen als Fremdsprache und interkultureller Kommunikation – diskutiert werden sollen. Als Prüfungsleistung ist eine schriftliche Hausarbeit vorgesehen. <b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßige und aktive Teilnahme</li> <li>- begleitende Lektüre deutscher und ggf. englischer Texte</li> <li>- ggf. die Übernahme eines Referats</li> </ul>
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-140	
<b>LV-Name:</b> (DaF/DaZ) Grammatik des Deutschen: Erwerbsschwierigkeiten [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Patrick Grommes	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 16–18 Ü35 – 08026 ab 14.10.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Anhand ausgewählter Lehr- und Fördermaterialien für Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) werden wir grammatische Merkmale näher betrachten, die als besonders förderbedürftig oder lernintensiv betrachtet werden. Daran anschließend soll überprüft werden, ob diese Einschätzung durch theoretische Annahmen oder empirische Befunde aus der Linguistik, bzw. der Spracherwerbsforschung gedeckt ist. Das Seminar setzt Grundlagenwissen zur Grammatik des Deutschen voraus, bietet gleichzeitig aber auch die Möglichkeit, das Grundlagenwissen zu festigen und zu vertiefen. Neben grammatischen Aspekten werden auch Fragen der Phonetik/Phonologie des Deutschen als Lehr-, bzw. Lernaufgabe v.a. im Bereich Deutsch als Fremdsprache behandelt. Regelmäßige Teilnahme wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft aktiv in verschiedenen Beteiligungsformaten am Seminar mitzuwirken.
Literatur	Gebele, Diana (2018): Grammatik im Deutschunterricht mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern. In Gebele, Diana & Alexandra L. Zepter (Hg.): <i>Deutsch als Zweitsprache. Unterricht mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen</i> . Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 158-173

<b>LV-Nummer:</b> 52-140A	
<b>LV-Name:</b> (DigiLing) Digitale Kommunikation im Deutschunterricht: Linguistische Online-Forschung anwenden [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Florian Busch	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10-12 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Das Seminar richtet sich insbesondere, aber nicht ausschließlich an Deutsch-Lehramtsstudierende, die in einem explorativen Seminar die Potentiale der Anwendung linguistischer Online-Forschung im schulischen Deutschunterricht bearbeiten und kennenlernen möchten. In einer durch und durch digitalisierten Gesellschaft ergeben sich neue Anforderungen, aber auch neue Potentiale schulischer Bildung. Das betrifft im Falle des Deutschunterrichts nicht nur die Lehr- und Lernprozesse, sondern die unterrichteten Fachgegenstände selbst: Digitale Sprache durchzieht den kommunikativen Alltag von Schülerinnen und Schülern, zeigt sich in ganz unterschiedlichen Genres, Strukturen, Medien und Materialitäten und stellt somit einen sprachdidaktischen Reflexionsgegenstand par excellence dar. Im Seminar loten wir aus, wie linguistische Fachinhalte über grammatische Strukturen, sozio-pragmatische Gebundenheit von Sprache sowie sprachideologische Metadiskurse unter Nutzbarmachung des Lebensweltbezugs alltäglicher, digitaler Literalität vermittelt werden können und welche theoretischen und methodischen Konzepte der linguistischen Online-Forschung sich in Unterrichtskontexte überführen lassen.
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-140B	
<b>LV-Name:</b> Geschichte der Höflichkeit: eine Einführung in die historische Pragmatik [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Klaas-Hinrich Ehlers	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16-18 Ü3508091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Unter welchen Bedingungen empfinden wir kommunikative Handlungen als höflich, wann als unhöflich? Und wie haben sich die Formen der sprachlichen Höflichkeit im Laufe der Geschichte verändert? Inwieweit kommen in den Veränderungen von Höflichkeitsformen und -routinen auch historische Entwicklungen in der Konzeptualisierung der sozialen Beziehungen zum Ausdruck? Dies sind Fragen, auf die das Seminar Antworten geben soll. Nachdem wir in einer Eingangsphase einige ‚klassische‘ Texte zur Theorie der Höflichkeit diskutieren werden, wenden wir uns den Formen und Funktionen der Anrede in Geschichte und Gegenwart zu. Grundlage der Semindiskussion sind (zum Teil englische) Texte zur Höflichkeit und zur Geschichte der Anrede, die ich zu einem kompakten Reader zusammenstellen werde. Die an diesen Texten erarbeiteten Kenntnisse und Konzepte werden wir anhand von kurzen Filmsketchen veranschaulichen und analytisch erproben.  Von den Teilnehmenden wird eine regelmäßige Beteiligung an der Semindiskussion und die Übernahme eines kurzen Referates mit schriftlicher Ausarbeitung oder eine Hausarbeit erwartet.
Literatur	

LV-Nummer: 52-140C	
LV-Name: (NdSL) Theorien und Methoden der historischen Sprachwissenschaft [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Di 14-16 Ü35-01027	
Weitere Informationen	<p>Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.</p> <p><b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b></p>
Kommentare Inhalte	<p>Die historische Sprachwissenschaft beschäftigt sich mit der Geschichte der Sprache sowie mit Phänomenen des Sprachwandels. Sprachwandel begegnet auf unterschiedlichen Ebenen und ist auch in der Gegenwartssprache zu beobachten (z.B. die Grammatikalisierung des Rezipientenpassivs wie in Sie bekommt die Haare geschnitten oder des am-Progressivs wie in Sie sind am Diskutieren). Die Grammatik früherer Sprachstufen des Deutschen (z.B. Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutsch) und Entwicklungen im grammatischen System können anhand unterschiedlicher Theorien beschrieben und erklärt sowie mithilfe verschiedener Methoden untersucht werden. Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Methoden kennen, die in aktuellen Forschungsarbeiten zur historischen Linguistik herangezogen werden. Hierzu zählen zum Beispiel die Valenztheorie, auf deren Basis der Objektwandel bestimmter Verben im Deutschen (z.B. von erinnern mit Genitivobjekt wie in Sie erinnert sich bestimmter Dinge zu erinnern mit Präpositionalobjekt wie in Sie erinnert sich an bestimmte Dinge) beschrieben werden kann, oder das Konzept der Grammatikalisierung, das den Übergang von lexikalischen zu grammatischen Einheiten erklärt wie die Entstehung von Auxiliärverben (z.B. haben in Sie hat gegessen) aus Vollverben (Sie hat ein Eis). In den vergangenen Jahren werden zudem in der historischen Sprachwissenschaft vermehrt korpuslinguistische Methoden angewendet und Sprachwandelphänomene auf der Basis von Korpora (Sammlungen von Sprachdaten) nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ untersucht.</p> <p>In den Seminarsitzungen lernen wir jeweils zunächst die jeweilige Theorie bzw. Methode kennen, bevor in studentischen Präsentationen auf der Basis von Forschungsliteratur aktuelle Studien vorgestellt werden, die sich dieser Theorien und Methoden bedienen. Diese Präsentationen sollen die Grundlage für eine anschließend zu verfassende Hausarbeit darstellen.</p>
Literatur	

<b>LV-Nummer: 52-154 (nur Wahlbereich)</b>	
<b>LV-Name: (Digiling) Python für Geisteswissenschaftler/innen [SLM-WB][Master-WB]</b>	
<b>Dozent/in:</b> Melanie Andresen	
<b>Zeit/Ort: Blockseminar:</b> Fr. 10.01.2020, 31.01., 07.02., 14.02., 10-17 jeweils in Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Programmierkenntnisse sind auch in den Geisteswissenschaften eine wertvolle Qualifikation, denn sie ermöglichen einen flexiblen Umgang mit Textdaten. Insbesondere im Rahmen der Digital Humanities, also den mit digitalen Methoden arbeitenden Geisteswissenschaften, werden auch Prozesse der Textanalyse (teil)automatisiert und Textmerkmale quantifiziert. Gegenstand des Kurses ist eine Einführung in die Programmiersprache Python. Dabei werden keinerlei Vorkenntnisse vorausgesetzt. Die Teilnehmenden lernen, ein praktisches Anliegen in Schritte zu übersetzen, die der Computer bearbeiten kann, und dadurch Automatisierungspotentiale einzuschätzen. Sie lernen einfache Skripte zu schreiben, die textbezogene Aufgaben lösen: z. B. Texte in Wörter und Sätze segmentieren, Wörter und Sätze zählen und sortieren (alphabetisch, nach Länge oder Frequenz), bestimmte Textteile extrahieren (z. B. Wörter zwischen Anführungszeichen) oder ersetzen etc. Am Ende des Kurses beherrschen die Teilnehmenden das Grundvokabular der Programmierung soweit, dass sie zu akuten Problemen eigenständig recherchieren können. Die Kursteilnahme erfolgt am sinnvollsten am eigenen Laptop, es werden deshalb keine Rechner gestellt. Die Arbeit mit eigenen Texten wird möglich sein.</p> <p><b>Leistungsanforderungen:</b> aktive Mitarbeit Bearbeitung von Aufgaben zwischen den Sitzungen sowie einer Abschlussaufgabe nach Kursende</p>
Literatur	

<b>LV-Nummer: 52-155 (nur Wahlbereich)</b>	
<b>LV-Name: Linguistische Partnerschaften [SLM-WB][Master-WB] (Projektseminar zur Wissenschaftskommunikation, Wahlbereich)</b>	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Lambert	
<b>Zeit/Ort:</b> Blocktermine: freitags: 15.11., 29.11., 13.12., 10-16 Ü35-08091; 10.01., 10-16 Ü35-01027 u. 25.01., 10-14 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die Darstellung und mediale Aufbereitung wissenschaftlicher Tätigkeit und wissenschaftlicher Ergebnisse für ein breiteres Publikum ist als Teil der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit ein wichtiger Faktor nicht nur des Wissenschaftsmarketings, sondern zunehmend von Wissenschaft selber.</p> <p>Das angebotene Seminar hat zum Ziel, ein innovatives Instrument der öffentlichen Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens zu konzipieren und exemplarisch am Beispiel sprachwissenschaftlicher Projekte von Linguist*innen der Universität Hamburg, an denen sie zusammen mit ihren weltweiten Partner*innen arbeiten, umzusetzen. Nach einem Überblick über einige neuere (und ältere) mediale Präsentationsformen von Wissenschaft wird im Kern des Projektseminars die Erstellung einer interaktiven Landkarte zu „Linguistischen Partnerschaften“ stehen. Sie soll unterschiedliche, von den Seminar-Teilnehmer*innen erstellte mediale Kurz-Formen (Interviews, O-Ton, Sprachbeispiele, Transkripte, Erklärungen, Anwendungen etc.) auf einer medialen „Plattform“ versammeln und dem öffentlichen Nutzer einen interessegeleiteten, interaktiven, impressionistischen ersten Zugang zu einem wissenschaftlichen Arbeitsfeld ermöglichen. Die interaktive Karte soll im Beiprogramm der 42. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft im März 2020 zum ersten Mal gezeigt werden. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen sprachwissenschaftlichen Fächern und Studiengängen mit und ohne Medien-Vorkenntnisse sind herzlich zur aktiven Teilnahme an diesem Projektseminar eingeladen.</p>
Literatur	

<b>LV-Nummer: 52-155a (nur Wahlbereich)</b>	
<b>LV-Name: Wissenschaftliches Arbeiten: Eine schriftliche Hausarbeit verfassen [SLM-WB][Master-WB]</b>	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Lambert	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mo 16-18 Ü35-11014	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende im BA-Studium, die bereits eine Hausarbeit bzw. eine Abschlussarbeit schreiben oder konkret zu schreiben planen; aber auch Studierende, die sich auf das Abfassen einer schriftlichen Hausarbeit vorbereiten möchten, sind herzlich willkommen. Das Seminar gibt allgemeine Informationen zu formalen Anforderungen und zur Ausgestaltung einer Hausarbeit; nach den Bereichen Themenfindung, Exploration des Themas und Literatursuche werden Techniken zum Recherchieren und Bibliographieren erarbeitet (u.a. das Arbeiten mit Bibliographie-Programmen wie Zotero). Wie strukturiert man die Arbeitsprozesse? Wie kommt man von der Themendefinition zu einer sinnvollen Gliederung? Was kennzeichnet den Schreibprozess in den verschiedenen Arbeitsphasen? Vom ökonomischen Einsatz gängiger Textverarbeitungsprogramme über das Redigieren des Textes in den unterschiedlichen Phasen des Schreibens bis hin zur Erstellung einer abgabefähigen Endfassung soll das Seminar die Teilnehmenden durch den Schreibprozess führen.</p> <p>Die Veranstaltung hat einen hohen praktischen Übungsanteil und die Teilnehmer*innen sind eingeladen, ihre im Arbeitsprozess befindlichen Hausarbeiten mit in die Veranstaltung einzubringen. Zur Vorbereitung wäre ein Einblick in die je studiengangsspezifische Handreichung zur Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit (zu finden über die Instituts-Webseite) sowie ein Blick in die Duden-Korrekturregeln hilfreich. Studienleistung: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit.</p>

<b>LV-Nummer: 52-156 (nur Wahlbereich)</b>	
<b>LV-Name: Wissenschaftliche Texte lesen – verstehen - verarbeiten [SLM-WB][Master-WB]</b>	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Lambert	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Do 16-18 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium ist es, wissenschaftliche Texte schnell, strukturiert und zielführend lesen und für die Wissensgewinnung verarbeiten zu können. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die Techniken und Strategien für einen differenzierten und strukturierten Umgang mit wissenschaftlichen Texten kennen lernen und erproben möchten. Dazu gehören die aktive Einbindung des Vorwissens zu Textarten und Textstrukturen; unterschiedliche Lesestrategien und Lesestile im Hinblick auf definierte Arbeitsziele; das Identifizieren von einerseits fachlichen Inhalten, eristischen Strukturen andererseits (Textelemente, durch die die Inhalte im wissenschaftlichen Diskurs positioniert werden) sowie deren Bewertung und Einordnung im eigenen Erkenntnisprozess; Notiz- und Exzerpt-Techniken. Die Veranstaltung hat einen hohen praktischen Übungsanteil. Studienleistung: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit.</p>

<b>LV-Nummer: 52-159A (nur Wahlbereich)</b>	
<b>LV-Name: Forschungskaleidoskop des Instituts für Germanistik [SLM-WB][Master-WB]</b>	
<b>Dozent/in:</b> Koordiniert durch Sarah Jablotschkin und Heike Zinsmeister	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mi 16-18 Ü35-00129-03	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Im Forschungskolloquium tragen abwechselnd Institutsmitglieder und externe Gäste – Doktorand*innen sowie etablierte Forscher*innen – zu aktuellen Forschungsfragen der germanistischen Linguistik und allgemeinen Sprachwissenschaft vor. Das Programm wird vor Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.</p> <p>Neben dem Einblick in die jeweiligen Fachinhalte bietet das Kolloquium den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich mit wissenschaftlichen Metakompetenzen auseinanderzusetzen: Vortrags- und Präsentationsstile, Fragerunden nach einem Fachvortrag, Entwicklung weiterführender Fragestellungen aus einer Präsentation.</p> <p>Die Studienleistung besteht aus regelmäßiger Teilnahme und Abgabe eines Vortragprotokolls zu einem der Vorträge, für das jeweils zusätzliche Literatur zur Verfügung gestellt wird.</p> <p>Am 16.10.2019 findet eine organisatorische Vorbesprechung statt.</p>
Literatur	



<b>LV-Nummer:</b> s. auch LV-Nr.: 52-180	
<b>LV-Name:</b> (NdSL) Einführung in die Dialektologie [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Yvonne Hettler	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Di 14-16 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Die moderne Dialektologie beschäftigt sich mit der linguistischen Struktur und dem Gebrauch verschiedener regionaler Ausprägungen einer Einzelsprache. Im Seminar werden wir uns zunächst einen Überblick über die Forschungsgeschichte der Regionalsprachenforschung verschaffen sowie grundlegende Begriffe dieser sprachwissenschaftlichen Teildisziplin kennenlernen. Im Anschluss werden wir verschiedene Dialekte des deutschen Sprachraums behandeln, wobei ein besonderer Fokus auf das Niederdeutsche gelegt werden soll. Neben der Erarbeitung von phonetischen, morpho-syntaktischen und lexikalischen Besonderheiten verschiedener Dialekte bzw. regionaler Umgangssprachen werden wir uns auch mit Aspekten des Dialektgebrauchs (z.B. Dialekt in den Medien), der Dialektbewertung („ <i>Plattdeutsch find ich lustig</i> “) sowie der Dialektwahrnehmung (welche regionalen Merkmale sind besonders auffällig) befassen. Hierbei werden wir auch mit empirischem Material, wie z. B. Audioaufnahmen, arbeiten sowie methodische Verfahren zur Erhebung regionaler Varianz diskutieren und zum Teil erproben. <b>Leistungsanforderungen:</b> Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> s. auch LV-Nr.: 52-181	
<b>LV-Name:</b> (NdSl) Sprache im Hanseraum. Eine Einführung in das Mittelniederdeutsche [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mo 16-18 Ü35-08091 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	<p>Vom 13. bis zum 16. Jahrhundert wurde das Mittelniederdeutsche als Schriftsprache im norddeutschen Sprachraum und darüber hinaus als Verkehrssprache der Hanse im gesamten Ostseeraum, vor allem in den Niederlassungen der Kaufleute (Bergen, Nowgorod), verwendet. Textzeugnisse aus allen gesellschaftlichen Bereichen vermitteln uns Einblicke in die damalige Gesellschaft: Verordnungen für das bürgerliche Leben in den Städten, Zunfturkunden des Handwerks, Kontorordnungen und Rechnungsbücher der Kaufleute, Rechtstexte und Urkunden, Arznei- und Kochbücher, religiöse Texte aller Art und nicht zuletzt die weltliche Dichtung geben uns ein facettenreiches Bild mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Lebens vor allem in den Städten.</p> <p>Im Seminar sollen Texte aus den verschiedenen Bereichen gemeinsam gelesen und übersetzt werden. Die Struktur des Mittelniederdeutschen wird ebenso thematisiert wie Grundzüge der (nieder)deutschen Sprachgeschichte. Gleichzeitig ist eine Annäherung an die mittelalterliche und frühneuzeitliche Kultur möglich.</p> <p>Ein Reader mit Lektüretexten steht ab der ersten Sitzung als elektronische Ressource zur Verfügung.</p>
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> s. auch LV-Nr.: 52-182	
<b>LV-Name:</b> (NdSL) Theorie und Praxis des Übersetzens aus den historischen Sprachstufen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DL][DSL/DE-A-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Sabina Tsapaeva	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mo 10-12 Ü35-08091 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	<p>2st. Mo 10-12 im Ü35-08091 ab 14.10.2019 außer Mo. 4.11.2019. Zusätzlicher Termin wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <p>Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.</p> <p><b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung</b></p>
Kommentare Inhalte	<p>Im weitesten Sinne versteht man unter Übersetzung den Vorgang und das Ergebnis der Übertragung eines Textes aus einer Ausgangssprache in eine Zielsprache. Verschiedene Aspekte der Übersetzung – linguistische wie didaktische, ästhetische wie psychologische – werden von der Übersetzungswissenschaft (Translationswissenschaft) untersucht. So auch das grundsätzliche Problem der Übersetzbarkeit, zu dem sich bereits zahlreiche Forscher wie Schriftsteller geäußert haben. Manch einer hat die Übersetzungen mit Eigenschaften von Frauen verglichen, unter anderem der französische Rhetoriker Ménage, nach dessen Auffassung die Übersetzungen, wie Frauen, entweder schön oder treu sein können bzw. müssen. Das Untersuchungsspektrum erweitert sich und verkompliziert sich zusätzlich dadurch, dass die Translationswissenschaft ein interdisziplinäres Fach darstellt, das Linguistik und Literaturwissenschaft, aber auch Komparatistik, Psychologie und anderes mehr in sich vereint und einbezieht. Inzwischen sind sich die Forscher zumindest darin einig, dass es nicht reicht, einen Text sklavisch Wort für Wort zu übersetzen, es gilt stattdessen, den Geist des Textes in die andere Sprache ohne gravierende Verluste zu übertragen und somit das Original (annähernd) vollkommen zu vermitteln. Das Seminar will Grundlagenkenntnisse im Bereich der Übersetzung aus den historischen Sprachstufen für Germanisten und Mittelalterhistoriker vermitteln und so zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Originalen und ihren Übertragungen hinführen. Das Material auf dem Weg zur „idealen Übersetzung“ wird bereitgestellt. Aktive oder passive Kenntnisse des Niederdeutschen sind von Vorteil, aber nicht erforderlich. Ebenso gut können Vorkenntnisse aus den Überblicksvorlesungen zur Geschichte der deutschen Sprache und / oder einer Einführung in das Mittelhochdeutsche / Mittelniederdeutsche nutzbringend eingebracht werden. Eine kurze Einführung in das Mittelniederdeutsche wird in den ersten Sitzungen erfolgen.</p> <p><b>Leistungsanforderungen:</b> Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit bei der Analyse sprachlicher Belege. Als Leistungsnachweis dient je nach Studiengang bzw. Modul eine schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten) oder eine alternative Prüfungsform.</p>
Literatur	Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste zur Verfügung gestellt.

## Seminare II

LV-Nummer: 52-141	
LV-Name: Deutsch im 18. Jahrhundert [DSL/DE-V-LD][GL-M03][GL-M04][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Melitta Maren Gillmann	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35 – 08026 ab 23.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Das 18. Jahrhundert ist deshalb eine spannende Sprachperiode, weil sich zu dieser Zeit unsere gegenwärtige Standardsprache herausbildet. So lässt sich im 18. Jahrhundert in vielen Bereichen ein Variantenabbau beobachten, der in unserem heutigen System mündet. Im Seminar werden wir uns mit spezifischen Entwicklungsprozessen auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen befassen. Dazu gehören bspw. Flexionsmorphologische Entwicklungen wie Wandelprozesse in der Adjektivflexion ( <i>dieser ganzheitlicher Zuversicht</i> >> <i>dieser ganzheitlichen Zuversicht</i> ) oder der Personennamen ( <i>die Leiden des jungen Werthers</i> >> <i>die Leiden des jungen Werther</i> ), aber auch syntaktische Phänomene wie die Ersetzung von <i>d</i> -Konnektoren durch <i>w</i> -Konnektoren ( <i>so einen Zwischenraum pflegte sie ihm nicht mit Annehmlichkeiten auszufüllen, deszwegen er lieber nicht eher zu Tische kam</i> >> heute eher: <i>weswegen er lieber nicht eher zu Tische kam</i> >>). Ein weiterer interessanter Aspekt betrifft die Entwicklung von Höflichkeitspronomen. Im Seminar werden wir diese und vergleichbare sprachliche Fälle betrachten. Um empirische Untersuchungen durchführen zu können, werden wir gängige Korpora der Sprachperiode kennenlernen.
Literatur	Besch, Werner. 2003. Die Entstehung und Ausformung der neuhochdeutschen Schriftsprache/Standardsprache. In Werner Besch, Anne Betten, Oskar Reichmann & Stefan Sonderegger (Hrsg.), <i>Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung</i> . Bd. 3, 2252–2296. Berlin: de Gruyter. Elsaß, Stephan. 2008. Vom Mittelneuhochdeutschen (bis ca. 1950) zum Gegenwartsdeutsch. In: <i>Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik</i> 75(1), 1–20.

<b>LV-Nummer:</b> 52-142	
<b>LV-Name:</b> Konnektoren im Wandel [DSL/DE-V-LD][GL-M01][GL-M05][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Melitta Maren Gillmann	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 12–14 Ü35 – 08026 ab 24.10.19	
Weitere Informationen	<p>Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.</p> <p><b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b></p>
Kommentare Inhalte	<p>Konnektoren haben die Funktion, Teilsätze zu verknüpfen. Dabei spezifizieren sie die semantische Relation der Teilsätze.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kathrin geht spazieren, <u>weil</u> die Sonne scheint. [kausal]</li> <li>2. Kathrin geht spazieren, <u>wenn</u> die Sonne scheint. [konditional]</li> <li>3. Kathrin geht spazieren, <u>obwohl</u> es regnet. [kausal]</li> </ol> <p>Im Seminar werden wir uns zunächst mit der Frage befassen, wodurch sich die einzelnen Konnektoren genau unterscheiden und wie sich spezifische Typen voneinander abgrenzen lassen. Danach werden wir uns mit einigen spannenden Sprachwandelphänomenen befassen, die in diesem Bereich gegenwärtig zu beobachten sind. Dazu gehören u.a. kausal gebrauchte <i>wenn-</i> (4), <i>wo-</i> (5) und <i>nachdem-</i>Sätze, aber auch die in der gesprochenen Sprache verbreiteten <i>weil-</i> und <i>obwohl-</i>Sätze mit Verbzweitstellung (7,8).</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>4. Wenn so viele Menschen nicht zur Wahl gehen, dann ist in diesem Land etwas nicht in Ordnung.</li> <li>5. Wo wir gerade beim Thema sind: Wanderst du eigentlich gerne?</li> <li>6. Nachdem ich ein kontaktfreudiger Mensch bin, freue ich mich auf die neue Aufgabe.</li> <li>7. Bist du aufgeregt? Weil du rauchst schon deine dritte Zigarette.</li> <li>8. A: Willst du einen Keks? B: Nein danke... Obwohl – ich nehm doch einen!</li> </ol> <p>Im Seminar werden wir diese Sprachwandelphänomene gemeinsam empirisch untersuchen und uns so nicht nur theoretisch mit den Phänomenen befassen, sondern auch mit möglichen Forschungsmethoden befassen.</p>
Literatur	<p>BREINDL, E./ VOLODINA, A./ WASSNER, U. [2014] Handbuch der deutschen Konnektoren. Bd. 2: Semantik. Berlin [etc.]</p> <p>BREINDL, E./ WALTER, M. [2009] Der Ausdruck von Kausalität im Deutschen: eine korpusbasierte Studie zum Zusammenspiel von Konnektoren, Kontextmerkmalen und Diskursrelationen. Mannheim</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-143	
<b>LV-Name:</b> (DigiLing) Korpuslinguistische Werkstatt: Theorien und Analysemethoden textueller Kommunikation [DSL/DE-V-LD][GL-M02][GL-M05][DE-ME-LD][DE-M.Ed-LD][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Heike Zinsmeister	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 12–14 Ü35 – 08091 ab 15.10.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Das Arbeiten mit digitalen Sprachdaten – sei es digital erzeugte („digital born“) wie Twitter-Daten oder nachträglich aus der gesprochenen oder gedruckten Sprache ins Digitale überführte Texte – setzt methodische und computationelle Grundkompetenzen voraus insbesondere, wenn man größere Datenmengen erstellen oder quantitativ untersucht möchte. Nach grundsätzlichen Überlegungen zur Analyse und zum Aufbau von Korpora – Textauswahl, Beschreibung durch Metadaten und Anreicherung durch Annotationen wie Wortarten und Dependenzsyntax – führt die Werkstatt anhand eines Seminarprojekts zur framebasierten Analyse von Polysemie deutscher Verben (z.B. ‚retten‘: jemanden retten – sich ans Ufer retten – den Ball auf der Linie retten) in die korpuslinguistische Methodik ein: einfache Abfragen von Korpora (z.B. DWDS-Kernkorpus, DeReKo), fortgeschrittene Abfragemuster (reguläre Ausdrücke, Corpus Query Language ‚CQP‘), Nutzung lexikalischer Ressourcen ( <a href="https://grammis.ids-mannheim.de/verbvalenz">https://grammis.ids-mannheim.de/verbvalenz</a> , GermaNet, FrameNet). Im letzten Teil der Werkstatt lernen die Teilnehmenden eigene Korpusdaten aufzubereiten und (manuell bzw. automatisch) zu annotieren und für das Seminarprojekt auszuwerten. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden über solide Kenntnisse in lexikalischer Semantik und Syntax verfügen. Statistikenkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung. Die zugrunde gelegte Literatur liegt teilweise nur auf Englisch vor.
Literatur	Andresen, Melanie und Heike Zinsmeister. 2019. Korpuslinguistik (narr Starter). Narr Francke Attempto: Tübingen. Lemnitzer, Lothar und Heike Zinsmeister. 2015. Korpuslinguistik. Eine Einführung. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage, Tübingen: Narr. Kübler, Sandra und Heike Zinsmeister. 2015. Corpus Linguistics and Linguistic Annotated Corpora. London: Bloomsbury.

<b>LV-Nummer:</b> 52-143a	
<b>LV-Name:</b> (DigiLing) Korpuslinguistik [GL-M02-Übung zu 52-143]	
<b>Dozent/in:</b> Patrick Grommes	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 Ü35 – 08026 ab 16.10.19	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	In dieser Übung werden Fragestellungen, die an Seminare in Modul GL-M2 anknüpfen besprochen. In der Übung wird auch auf Grundfragen korpuslinguistischen Arbeitens eingegangen. Verschiedene Korpora, wie bspw. FOLK des IDS Mannheim, Kobalt DaF oder FALKO, aber auch die Datenbank gesprochenes Deutsch, werden vorgestellt und es sollen Wege des Arbeitens mit diesen Ressourcen erprobt werden. Dabei soll auch die Möglichkeit gegeben werden, Fragestellungen der Studierenden aus den jeweiligen Seminaren und deren korpuslinguistische Bearbeitung zu erörtern.
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-144	
<b>LV-Name:</b> (DigiLing) Statistik für Korpuslinguistik [DSL/DE-V-LD][GL-M02][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Heike Zinsmeister	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 14–16 Ü35 – 08091 ab 17.10.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	In vielen linguistischen Studien werden quantitative Daten erhoben: Beispielsweise Korpusabfragen, aber auch Daten aus Fragebogenstudien oder psycholinguistischen Experimenten. Einleitend wird die Frage diskutiert, welche Phänomene überhaupt gezählt bzw. wie linguistische Fragestellungen sinnvoll für quantitative Studien <i>operationalisiert</i> werden können. Anschließend gliedert sich das Seminar in folgende Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine grundlegende Einführung in das Statistikprogramm R.</li> <li>• Datenbeschreibung (absolute und relative Frequenzen; statistische Kennwerte wie Mittelwert und Standardabweichung)</li> <li>• Visualisierungsmöglichkeiten (z.B. Boxplots)</li> <li>• Grundlagen der Inferenzstatistik (statistische Verteilungen; Stichproben)</li> <li>• Testen von Hypothesen über Verhältnisse („X tritt signifikant häufiger auf als Y“) und Korrelationen („Wenn X zunimmt, dann nimmt auch Y zu“)</li> <li>• Alternative Methoden der Relevanzabschätzung (z.B. Randomisierung, Regressionsanalysen)</li> </ul> <p>Es werden keine besonderen mathematischen Vorkenntnisse erwartet, aber die Bereitschaft, sich während des Seminars intensiv mit mathematischen Grundlagen auseinanderzusetzen. Die Berechnungen werden anhand von (vorwiegend korpuslinguistisch motivierten) Beispielstudien im Statistikprogramm ‚R‘ durchgeführt. Die zugrunde gelegte Literatur liegt teilweise nur auf Englisch vor. Das Seminar kann im BA-Vertiefungsmodul oder als Mastermodul besucht werden (in M02 wird es durch die Übung 52-144a ergänzt).</p>
Literatur	Gries, Stefan Th. 2008. Statistik für Sprachwissenschaftler. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Levshina, Natalia. 2015. How to do Linguistics with R. Data exploration and statistical analysis. Amsterdam: John Benjamins.

<b>LV-Nummer:</b> 52-144a	
<b>LV-Name:</b> (DigiLing) [GL-M02-Übung zu 52-144 Statistik für Korpuslinguistik]	
<b>Dozent/in:</b> Heike Zinsmeister	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 Ü35 – 08026 ab 22.10.19	
Weitere Informationen	<b>Hinweis zur Teilnahme:</b> Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Bitte beachten: Teilnahmevoraussetzung ist die Teilnahme an Seminar 52-144 ‚Statistik für Korpuslinguistik‘. In der Übung werden die Untersuchungen aus dem Seminar (siehe dort) durch zusätzliche Analysen begleitet und erweitert. In Ergänzung zu den grundlegenden Methoden werden weiterführende Module aus R vorgestellt und erprobt.
Literatur	

LV-Nummer: 52-145	
LV-Name: Linguistische Zweifelsfälle (mit Schülerinnen und Schülern) untersuchen [DSL/DE-V-LD][GL-M06][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD](Kooperationsseminar mit Fachdidaktik Deutsch)	
Dozent/in: Melitta Maren Gillmann	
Zeit/Ort: 2st, Do 14–16 Ü35 – 08026 ab 24.10.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	<p>Das Seminar ist nur über die Fachdidaktik wählbar.</p> <p>Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.</p> <p><b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b></p>
Kommentare Inhalte	<p>Dieses Seminar findet als Kooperationsseminar mit der Fachdidaktik Deutsch statt. Parallel muss deshalb das fachdidaktische Masterseminar „Sprachliche Zweifelsfälle im Grammatikunterricht“ unter Leitung von Linda Kunow belegt werden. In den Kooperationsseminaren wird reflektiert, wie linguistische Forschungsmethoden als Ansätze forschenden Lernens für die schulische Sprachreflexion fruchtbar gemacht werden können.</p> <p>In diesem Seminar befassen wir uns mit für den schulischen Deutschunterricht relevanten linguistischen Zweifelsfällen wie satzinterner Großschreibung (z.B. <i>Recht haben</i> vs. <i>recht haben</i>), Variation bei der Formenbildung von Verben (<i>schwamm/schwomm; ess/iss; sie singe/sänge/sünge oder würde singen</i>) oder in der indirekten Rede (<i>Sie sagt, sie sei/ist Lehrerin</i>).</p> <p>Als empirischen Zugang zu den linguistischen Themen nutzen wir Korpusuntersuchungen, lernen gängige Korpora des Gegenwartsdeutschen und methodische Grundlagen der Korpuslinguistik kennen. Um das erworbene Wissen zu vertiefen, führen die Studierenden im Seminar eine eigene Korpusuntersuchung durch. Darauf aufbauend wird diskutiert, wie Korpusuntersuchungen als didaktische Methode der Sprachreflexion im schulischen Deutschunterricht genutzt werden können. Um diese Überlegungen praktisch zu erproben, werden die von den Studierenden im Seminar erarbeiteten Projekte genutzt, um im Rahmen von zwei Projekttagen im März 2020 an zwei Hamburger Gymnasien ein Forschungsprojekt mit Sechstklässern durchzuführen. Die dabei erzielten Ergebnisse sollen im Rahmen einer Schülertagung Ende März 2020 an der Uni Hamburg präsentiert werden. Als Prüfungsleistung dient eine Hausarbeit, in der das Forschungsprojekt vorgestellt und die Durchführung mit den SuS reflektiert wird.</p>
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-146	
<b>LV-Name:</b> Stil und Stilistik [DSL/DE-V-LD][GL-M03][GL-M05][DE-ME-LD][DE-M.Ed-LD][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Wolfgang Imo	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 Ü35 – 08026 ab 15.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	In dem Seminar werden, aufbauend auf rhetorischen Grundlagen, unterschiedliche Stilkonzepte und verschiedene Anwendungsbereiche stilistischer Analysen diskutiert.
Literatur	Literaturgrundlage wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

<b>LV-Nummer:</b> 52-147	
<b>LV-Name:</b> (DaF/DaZ) Unterrichtskommunikation: Befunde, Analysen, aktuelle Fragen [DSL/DE-V-LD][GL-M04][GL-M05][GL-M06][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 14–16 Ü35 – 08026 ab 30.10.19 (zusätzliche Termine s. STiNE)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der dritten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	In dem Seminar werden Ergebnisse der sprachwissenschaftlichen Erforschung von Unterrichtskommunikation vorgestellt und diskutiert. Neben den gegenwärtig als klassisch zu bezeichnenden Arbeiten, die vor allem konstitutive Bestandteile der Unterrichtskommunikation an den Tag bringen und in ihrer Rolle für den Wissenserwerb diskutieren, werden in nachfolgenden Sitzungen aktuelle Fragen an der Schnittstelle zur Didaktik aus sprachwissenschaftlicher Sicht behandelt, wie etwa Fragen des 'noticing', der Mehrsprachigkeitsdidaktik sowie des alltäglichen 'diagnostischen Blicks'. In der gemeinsamen Arbeit wird die Diskussion von Transkriptionen authentischer Unterrichtskommunikation im Mittelpunkt stehen, angestrebt ist die Berücksichtigung unterschiedlicher Unterrichtsfächer.
Literatur	Ein Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-148	
LV-Name: (DaF/DaZ) Verbalphrasen: Deutsch im Vergleich mit anderen Sprachen [DSL/DE-V-LD][GL-M01][GL-M03][GL-M07] [DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 01027 ab 22.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	In der Veranstaltung soll die Verbalphrase in ihren formalen und funktionalen Dimensionen behandelt werden, wobei ausgehend vom Deutschen unterschiedliche Sprache in den Blick genommen und ggfs. sprachvergleichend vorgegangen wird. Im einzelnen wird es um Fragen der Verbalklammer gehen sowie um die Phänomenbereiche Tempus, Modus, Aspekt und den ‚genus verbi‘. Unsere Zusammenarbeit wird sich nicht nur an den Befunden der bisherigen Forschung orientieren sondern in der konkreten Betrachtung der Verbalphrase in unterschiedlichen Ausprägungen authentischer Kommunikation bestehen. Von besonderem Interesse sind dabei Fragen der Fixierung verbaler Syntaxen sowie deren Variation. Aber auch andere Schwerpunkte können gerne Berücksichtigung finden.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-149	
<b>LV-Name: (DaF/DaZ) (DigiLing) Konnektivität: Korpusdatenanalysen aus dem DaZ/DaF-Erwerb [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed-LD][SLM-WB][Master-WB]</b>	
<b>Dozent/in:</b> Patrick Grommes	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 12–14 Ü35 – 01027 ab 15.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Konnektivität umfasst ein weites Spektrum an Sprechhandlungen und sprachlichen Prozeduren, die "eine Einheit über Einzelheiten hinaus herstellen." (Redder 2008, 47). Dazugehören alle Verfahren der Kohärenzherstellung in Texten und Diskursen, aber bspw. auch Konnektiva, Konjunktionen und Subjunktionen. All dies ist selbstredend auch Lern-, bzw. Vermittlungsgegenstand in DaZ- und DaF-Erwerbskonstellationen. Im Seminar soll zunächst Konnektivität genauer begrifflich gefasst werden. Im Anschluss daran soll untersucht werden, wie mit Konnektivität als Lehr-/Lerngegenstand umgegangen wird. Dann werden (korpus-)linguistische Studien, die sich mit dem Erwerbsfragen rund um Konnektivität befassen, diskutiert. Diese können sich auch auf den Erwerb anderer Sprachen als Deutsch beziehen. Vor diesem Hintergrund sollen dann eigene, kleine korpuslinguistische Untersuchungen entworfen und durchgeführt werden. Dabei kann auch auf den Nutzen korpuslinguistischer Methoden im Schulunterricht eingegangen werden. Regelmäßige Teilnahme wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft aktiv in verschiedenen Beteiligungsformaten am Seminar mitzuwirken. Eine Literaturliste wird im Seminar bereitgestellt.
Literatur	Callies, Marcus (2013): Die Lernerkorpuslinguistik als Brücke zwischen Sprachwissenschaft, Fremdsprachenerwerbsforschung und Fremdsprachendidaktik. In Bürgel, Christoph & Dirk Siepmann (Hg.): <i>Sprachwissenschaft - Fremdsprachendidaktik: Neue Impulse</i> . Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 161-188 Hoffmann, Ludger (2013): <i>Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache</i> . Berlin: Erich Schmidt Verlag, 419-456 Redder, Angelika (2008): Prozedurale Mittel der Diskurs- oder Textkonnektivität und das Verständigungshandeln (Grammatik und sprachliches Handeln III). In Japanische Gesellschaft für Germanistik (Hg.): <i>Grammatik und sprachliches Handeln. Akten des 36. Linguisten-Seminars, Hayama</i> . München: iudicum, 47- 69

LV-Nummer: 52-150	
LV-Name: (DaF/DaZ) 40 Jahre Deutsch als Zweitsprache: Entwicklungen, Erkenntnisse, offene Fragen [DSL/DE-V-LD][GL-M06][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Ü35 – 00129–03 ab 17.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Deutsch als Zweitsprache (DaZ) ist ein nicht nur, aber vor allem in Schulen hochaktuelles Thema. Manchmal scheint es sogar so, als ob es seit wenigen Jahren überhaupt erst ein Thema sei. Dabei konnte Hans Barkowski schon 2003 einen Blick zurück auf "30 Jahre Deutsch als Zweitsprache" werfen. Wann genau eine Auseinandersetzung mit DaZ unter genau diesem Label begann, ist vielleicht nicht mehr zu rekonstruieren. Dennoch soll im Seminar versucht werden, die Entwicklung des Fachs, wenn man es als solches verstehen möchte, nachzuvollziehen und dabei auch zu hinterfragen, welche Fragestellungen wie bearbeitet wurden und was dies für heutige Problemstellungen bedeutet. Nicht zuletzt anhand des Ausblicks in Barkowski (2003) soll auch geprüft werden, welche Fragestellungen noch zu bearbeiten sind. Regelmäßige Teilnahme wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft aktiv in verschiedenen Beteiligungsformaten am Seminar mitzuwirken. Eine Literaturliste wird im Seminar bereitgestellt.
Literatur	Barkowski, Hans (2003): 30 Jahre Deutsch als Zweitsprache - Rückblick und Ausblick. In <i>Info DaF</i> , (6) 2003, 521-40

LV-Nummer: 52-152	
LV-Name: Frage-Antwort-Strukturen in der Interaktion [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Georgios Paul Coussios	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Ü35 – 01027 ab 17.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Fragen und Antworten sind von Kindesbeinen an ein integraler Bestandteil unserer kommunikativen Praxis und jeder hat eine Intuition, wie in seiner Muttersprache Fragen gebildet werden und wie passend auf diese zu antworten wäre. Es scheint sich um ein simples Phänomen zu handeln. Betrachtet man Fragen und Antworten jedoch in ihren tatsächlichen interaktionalen Gebrauchskontexten, ergibt sich ein äußerst komplexes und spannendes Bild im Hinblick auf ihre diversen situativen Funktionen und die sprachlichen Formen, die zu deren Erfüllung beitragen. In diesem Seminar werden wir uns entsprechend mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Welche Frageformate gibt es? Wie sind konkrete Frageäußerungen gestaltet und welchen Zweck erfüllen einzelne Merkmale (z.B. question tags wie <i>ne</i> und <i>oder</i> , metapragmatische Rahmungen wie <i>ich hätte da mal ne Frage</i> oder modalisierende Adverbien wie <i>sicherlich</i> )? Wie sind Antworten aufgebaut? Mit welchen sprachlichen Mitteln wird eine positive oder ablehnende Haltung gegenüber unterschiedlichen Gesichtspunkten der Frage signalisiert? Letztlich wollen wir schauen, welche Form Frage-Antwort-Sequenzen in spezifischen institutionellen Kontexten annehmen, etwa in der Arzt-Patienten-Interaktion, vor Gericht oder im polizeilichen Verhör. Teilnehmer sollten die Bereitschaft mitbringen englischsprachige Texte zu lesen.
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> s. auch LV-Nr.: 52-183	
<b>LV-Name:</b> (NdSL) Sprachbiographien der Nachkriegszeit [DSL/DE-V-LD][GL-M04][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Klaas-Hinrich Ehlers	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mo 16-18 Ü35-01027 ab 21.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	In absehbarer Zeit werden keine Zeitzeugen mehr befragbar sein, die sich an die Endphase des Zweiten Weltkrieges und die Nachkriegszeit noch aus eigenem Erleben erinnern können. Damit wird es immer schwieriger, die Auswirkungen der politischen, wirtschaftlichen, demographischen und medialen Umbrüche der Nachkriegszeit auf die Alltagskommunikation zu rekonstruieren. Eine „Sprachgeschichte von unten“ dieser Zeit wird sich dann nur noch auf die vergleichsweise schmale Basis schriftlicher und medialer Überlieferung stützen können. Wir werden in diesem Seminar gemeinsam ein kleines Projekt einer oral language history der Nachkriegszeit planen und in eigenen Zeitzeugenbefragungen umsetzen. Idealerweise sollten alle TeilnehmerInnen des Seminars mindestens ein sprachbiographisches Interview führen, das Interview verschriftlichen und inhaltlich auswerten. Am Ende des Semesters sollen die individuellen Sprachbiographien miteinander verglichen, auf überindividuellen Problemkonstellationen, übereinstimmende Entwicklungsverläufe und stereotype Sprachwahrnehmungen untersucht werden. Theoretische und methodologische Texte, die für die Entwicklung unseres Projektes von Bedeutung sein können, werden digital bereitgestellt.  Von den Teilnehmenden wird eine engagierte Beteiligung an der Semindiskussion und den sprachbiographischen Erhebungen erwartet. Der Leistungsnachweis wird für eine Hausarbeit vergeben, in der eine Sprachbiographie vorgestellt und zeitlich kontextualisiert wird.
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> s. auch LV-NR.: 52-184	
<b>LV-Name:</b> (NdSL) Hamburger Sprachgeschichte [DSL/DE-V-LD][GL-M07][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mo 18-20 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Der Kommunikationsraum Stadt wird seit jeher von sprachlicher Heterogenität geprägt, die auf der sozialen Differenzierung der Bevölkerung sowie auf der Vielfalt der Kommunikationssituationen und –formen beruht. In der Sprachgeschichte Hamburgs lässt sich eine historisch gewachsene Mehrsprachigkeit mit im Laufe der Stadtgeschichte wechselnden Leitvarietäten nachzeichnen. Bis ins 17. Jahrhundert dominiert das Niederdeutsche in allen kommunikativen Bereichen (Verwaltung, Recht, Wissensvermittlung, Religion, Literatur, Alltag). Danach kommt es zu einer medial, sozial und funktional differenzierten Mehrsprachigkeit Niederdeutsch-Hochdeutsch mit immer größerem Einfluss des Hochdeutschen zunächst im schriftlichen Bereich und später auch in der Mündlichkeit. Durch den sprachlichen Kontakt hat sich ein neuer städtischer Substandard ausgebildet, der auch als „Hamburger Missingsch“ bezeichnet worden ist.  Im Seminar soll die Sprachgeschichte Hamburgs anhand von zeittypischen Texten bzw. Textsorten nachgezeichnet werden. Dabei werden sowohl für die städtische Kommunikation relevante Textsorten (Recht, Öffentlichkeit) als auch Texte berücksichtigt, welche die sprachliche Entwicklung strukturell abbilden oder beschreiben.
Literatur	Möhn, Dieter: Die Stadt in der neueren deutschen Sprachgeschichte I: Hamburg. In: Besch, Werner/Betten, Anne/Reichmann, Oskar/Sonderegger, Stefan (Hrsg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Teilbd. 3. 2., vollst. neu bearb. und erw. Aufl. Berlin/New York 2003 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, 2.3), S. 2297-2312.

<b>LV-Nummer:</b> s. auch LV-Nr.: 52-185	
<b>LV-Name:</b> (NdSL) Sprachwahrnehmung und Sprachgebrauch [DSL/DE-V-LD][GL-M04][GL-M07][DE-ME-LD][DE-M.Ed-LD][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Yvonne Hettler	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mo 14-16 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Sprecher verfügen über ein Wissen über Sprache, das sich z.B. in der Kommentierung von sprachlichen Phänomenen und in Aussagen über die areale Reichweite und die situative Angemessenheit des Gebrauchs von Varianten und Varietäten zeigt. Die Untersuchung solcher Wissensbestände wird in der rezenten linguistischen und insbesondere dialektologischen Forschung im Rahmen der <i>folk linguistics</i> oder der Wahrnehmungsdialektologie fokussiert. Die Beschäftigung mit dem Bewusstsein der Sprecher für Varianten und Varietäten und dem (subjektiven) Wissen über sie ermöglicht es u.a., Prognosen über Sprachwandelphänomene und Normwandelendenzen zu treffen. Zudem beeinflussen Inhalte laienlinguistischer Sprachkonzeptualisierungen auch die Sprachwahrnehmung und das Sprachhandeln von Individuen. Im Seminar werden wir uns einfürend mit den Erscheinungsformen sprachlicher Varianz beschäftigen und Begriffe wie Sprachwissen und Sprachbewusstsein diskutieren. Hierbei ist auch von Interesse, wie Wissensbestände metasprachlich thematisiert werden können. Im Folgenden werden wir dem Zusammenhang von Sprachwahrnehmung und Sprachgebrauch anhand von Studien (sowohl aus dem deutschsprachigen als auch aus dem nicht-deutschsprachigen Raum) nachgehen sowie bereits vorhandenes, aber auch selbst erhobenes Material sichten, so dass die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Seminar bei den Teilnehmer*innen vorhanden sein sollte. <b>Leistungsanforderungen:</b> Übernahme eines Referates, Durchführung kleinerer Erhebungen, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit
Literatur	Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: s. auch LV-Nr.: 52-186	
LV-Name: (NdSL) Wortarten des Deutschen - synchron und diachron [DSL/DE-V-LD] [GL-M01][GL-M03][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sarah Ihden	
Zeit/Ort: 2st. Mi 12-14 Ü35-01027	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Die Bestimmung und Beschreibung der Wortarten stellt einen zentralen Bereich innerhalb einer Grammatik der deutschen Sprache dar. Gleichzeitig herrscht gerade auf diesem Gebiet eine besonders starke Heterogenität vor: Es existieren zahlreiche unterschiedliche Ansätze zur Klassifikation der Wortarten im Deutschen. So unterscheidet sich beispielsweise die Zehn-Wortarten-Lehre der traditionellen Grammatik von der Duden-Grammatik (2009), die acht Wortarten ansetzt, und vom Handbuch der deutschen Wortarten von Hoffmann (2009), in dem insgesamt sogar 24 Wortarten aufgeführt werden. Im Seminar werden wir nach einem kurzen Blick auf die Geschichte der Wortartenlehre solche unterschiedlichen Wortartenklassifikationen genauer in den Blick nehmen. Dabei werden wir herausarbeiten, auf welchen linguistischen Kriterien (z.B. morphologisch, semantisch, funktional etc.) sie beruhen und welche Stärken und Schwächen die verschiedenen Modelle aufweisen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden wir uns intensiver mit einzelnen Wortarten beschäftigen und sie dabei jeweils zunächst auf synchroner Ebene im Gegenwartsdeutschen betrachten und anschließend ausgewählte Aspekte ihrer diachronen Entwicklung im Verlauf der Geschichte der deutschen Sprache beleuchten. Je nach Interesse der Seminarteilnehmenden wären zum Beispiel die folgenden Themen möglich: Die Entstehung von Auxiliärverben ( <i>Sie ist gekommen.</i> ) aus Vollverben ( <i>Sie ist Lehrerin.</i> ) wie bei der Entwicklung des <i>sein</i> -Perfekts vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen oder bei der im Gegenwartsdeutschen zu beobachtenden Grammatikalisierung von <i>bekommen</i> zum Auxiliärverb im sogenannten Rezipientenpassiv ( <i>Sie bekommt die Haare geschnitten.</i> ); die im älteren Deutsch zeitweise sehr frequente Verwendung subjunktionaler Konstruktionen mit <i>daß</i> ( <i>wenn daß, ob daß</i> etc.); der Rektionswandel von Präpositionen (z.B. <i>trotz</i> + Dativ > <i>trotz</i> + Genitiv); die Entwicklung von Abtönungspartikeln wie <i>aber, denn</i> und <i>halt</i> ( <i>Das ist aber kein gutes Beispiel.</i> ); die Entstehung von Familiennamen u.a. aus Berufsbezeichnungen ( <i>Josef Schmid</i> ) im Mittelalter oder Trends der Namengebung im Neuhochdeutschen. In Forschungsprojekten sollen ausgehend vom individuellen Interesse eigene Untersuchungen zu diesen oder ähnlichen Themen mithilfe digitaler Sprachdaten durchgeführt werden. Erste Ergebnisse dieser kleinen Studien werden im Seminar präsentiert und diskutiert. Daran anknüpfend soll eine Hausarbeit verfasst werden, in der das ausgewählte Phänomen umfassender dargestellt werden kann.
Literatur	

<b>LV-Nummer: s. STiNE, LV-Nr. 52-361</b>	
<b>LV-Name: Gespräche in den Massenmedien [MuK-V02] [MuK-V04] [MuK-V2] [DSL/DE-V-LD] [MuK-WB]</b>	
<b>Dozent/in: Jannis Androutsopoulos</b>	
<b>Zeit/Ort: 2st. Di 10-12 Ü35-02018</b>	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	<p>Der Begriff Mediengespräche bezeichnet mediale Kommunikationsereignisse, in denen verbale Interaktionen unter spezifischen Rahmenbedingungen von Institutionalität, Öffentlichkeit und Medialität inszeniert und vollzogen werden. Das Seminar bietet eine medienlinguistische Einführung in die Theorie und praktische Analyse von Mediengesprächen. Nach einer Einführung in medienlinguistische und kommunikationstheoretische Grundbegriffe sowie in die Theorie und Praxis der EDV-gestützten Gesprächstranskription werden wir uns in gemeinsamen Übungssitzungen und studentischen Präsentationen mit der praktischen Analyse von Mediengesprächen aus verschiedenen Gattungen und Formaten auseinandersetzen. Ein dezidiertes YouTube-Kanal hilft bei der Auswahl und Dokumentation geeigneter Analysematerials. Multimodale Phänomene und Einsichten in die Produktion von Mediengesprächen werden ebenfalls berücksichtigt.</p> <p><b>Vorgehen:</b>          Fachliteratur und weitere Materialien werden in einen dezidierten Agora-Raum abgelegt. Eine Auswahl an Gesprächsmitschnitten mit Transkripten wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Im Seminar wird zum Teil englischsprachige Fachliteratur verwendet, entsprechende Lektürebereitschaft und Kompetenz werden vorausgesetzt.</p> <p><b>Zusätzliche Hinweise zu Prüfungen:</b>          Regelmäßige aktive Teilnahme; Gesprächstranskription (obligatorisch); Präsenzleistung (Kurzreferat oder Beteiligung an Gruppenarbeit); ggf. schriftliche Hausarbeit.</p>
Literatur	<p><b>Einführende Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Harald Burger / Martin Luginbühl (2014) <i>Mediensprache: eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien</i>. Berlin: de Gruyter.</li> <li>• Hutchby, Ian (2006) <i>Media Talk: Conversation Analysis and the Study of Broadcasting</i>. Maidenhead: Open University Press.</li> </ul>

## Masterseminare

LV-Nummer: 52-153	
LV-Name: (Digiling) Medienlinguistische Werkstatt: Tools und Themen für die digitale Sprachforschung [GL-M02][GL-M05][GL-M06]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 00129–03 ab 15.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	<p>Im Sinne der titelgebenden „Werkstatt“-Metapher geht es in diesem Seminar um die Erkundung und Anwendung von digitalen Tools für die Erhebung und Auswertung digitaler Sprachdaten. Im Mittelpunkt stehen zwei Arbeitsbereiche, und zwar (1) die Arbeit mit digitalen Sprachdatensammlungen (Deutsches Referenzkorpus, DWDS, aber auch Nexis und andere Textdatenbanken) und (2) die Arbeit mit Tools zur Erhebung von öffentlichen Social Media- bzw. Netzdaten. Ausgangsfragen unter (1): Welche digitalen Sprachkorpora und Textdatenbanken eignen sich für linguistische Fragestellungen? Wie sieht der Arbeitsverlauf der Datenauswahl, -aufbereitung und -auswertung aus? Ausgangsfragen unter (2): Mit welchen Tools lassen sich Sprachdaten (Postings, Kommentare) auf diversen Social Media-Plattformen erheben? Welchen technischen und forschungsethischen Grenzen unterliegt die Datenerhebung? Welche Daten passen zu welchen Fragestellungen? In beiden Bereichen stellt sich zudem die Frage nach Tools zur weiterführenden Auswertung und Visualisierung von Sprachdaten. Insgesamt sollen praxisnahe Einblicke in die sich rasant entwickelnden Verfahren der digitalen Sammlung und Aufbereitung von Sprachdaten gewonnen werden. Es wird ein Themenportfolio angeboten, woraus die Teilnehmenden je nach Interessen und Vorkenntnissen sich ein Einzelthema auswählen und dieses in Arbeitsgruppen bearbeiten können. Jede Gruppe stellt im Plenum kurze Zwischenberichte und eine abschließende Ergebnispräsentation vor.</p> <p><b>Leistungsanforderungen</b></p> <p>Regelmäßige aktive Teilnahme; Präsenzleistung: Beteiligung an einer Arbeitsgruppe, Vorstellungen im Plenum; Hausarbeit.</p> <p><b>Zusätzliche Hinweise zu Prüfungen:</b></p> <p>Regelmäßige aktive Teilnahme, Präsenzleistung: Beteiligung an einer Arbeitsgruppe, Vorstellung im Plenum; Hausarbeit</p>
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-153a – Übung zu 52-153	
<b>LV-Name:</b> (DigiLing) Medienlinguistische Werkstatt: Tools und Themen für die digitale Sprachforschung [GL-M02-Übung] (ohne Präsenz)	
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos	
<b>Zeit/Ort:</b>	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> – s. STiNE, LV-Nr. 52-375	
<b>LV-Name:</b> Filmdialoge: Sprachliche Produktion fiktionaler Identitäten und Beziehungen [MW-M05] [MW-M03] [GL-M04] [GL-M05] [ASW-M05] [Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mo 12-14 Ü35-02018	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	<p>In der Film- und Medienwissenschaft versteht man unter „Sprache(n) des Films“ oft die Gesamtheit der semiotischen Mittel, die im zeitlich dynamischen Medium des Films sinnstiftend zusammengeführt werden. In diesem Seminar fokussieren wir auf verbale, gesprochene Sprache und untersuchen ihre Formen und Funktionen im fiktionalen audiovisuellen Narrativ. Dabei interessiert Sprache nicht (nur) als Träger von „Inhalten“, sondern (auch) als Träger sozialer, kontextueller und affektiver Informationen über filmische Figuren und ihre Beziehungen untereinander. In ihrer jeweils spezifischen Formulierung und Performance ermöglichen Filmdialoge, jeweils im Zusammenspiel mit Faktoren wie Filmgenre und Thematik, die Reproduktion sozialer Kategorien (Gender, Schicht, Milieu, Ethnizität), die Markierung sozialer Unterschiede bei den Figuren und die Kontextualisierung von Handlungsrahmungen wie Historizität und Lokalität. Die Veranstaltung vermittelt relevantes Theoriewissen aus der Soziolinguistik, Diskursanalyse und Gesprächsforschung und seine Anwendung auf fiktionale Dialoge aus Spielfilmen und Fernsehserien. Da Filmdialoge oft in globalisierten Produktionskreisläufen entstehen, thematisieren wir zudem Strategien ihrer Übersetzung (Synchronisation und Untertitelung) und ihren Effekt auf das Verstehen und die Interpretation filmischer Sprache.</p> <p><b>Vorgehen:</b> Ein Agora-Raum mit Vorbereitungslektüre wird eingerichtet. Eine Filmsammlung wird bereitgestellt. Bereitschaft zur Arbeit mit englischsprachiger Literatur wird vorausgesetzt.</p>

	<p><b>Zusätzliche Hinweise zu Prüfungen:</b></p> <p>Regelmäßige aktive Teilnahme; Transkription und Analyse eines Filmdialogs (obligatorisch); Präsenzleistung (Kurzreferat oder Beteiligung an Gruppenarbeit); schriftliche Hausarbeit.</p>
Literatur	<p><b>Einführende Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Androutsopoulos, Jannis (Hg. 2012) Language and society in cinematic discourse. Special Issue, <i>Multilingua</i>, 31:2.</li> <li>• Bednarek, Monika (2018) Language and television series. A linguistic approach to TV dialogues. Cambridge: CUP.</li> <li>• Hodson, Jane (2014) Dialect in film and literature. Basingstoke: Palgrave Mcmillan.</li> <li>• Kozloff, Sarah (2000) Overhearing film dialogue. Berkeley.</li> <li>• Piazza, Roberta et al. (Hgg. 2011) <i>Telecinematic Discourse: Approaches to the Language of Films and Television Series</i>. Amsterdam/Philadelphia.</li> <li>• Queen, Robin (2013) <i>Vox Popular: The surprising life of language in the media. Exploring language variation in the media</i>. Hoboken, NJ.</li> </ul>

## Oberseminare / Kolloquien

<b>LV-Nummer:</b> 52-157	
<b>LV-Name:</b> B.A.- Abschlusskolloquium [DSL/DE-AM]	
<b>Dozent/in:</b> Patrick Grommes	
<b>Zeit/Ort:</b> 1st., Di 14–16 Ü35 – 01029 ab 22.10.19	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Im Abschlusskolloquium (B.A.-Arbeiten) werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens besprochen. Außerdem sollen B.A.-Vorhaben vorgestellt und diskutiert werden. Dieses Kolloquium richtet sich schwerpunktmäßig an Studierende, die zu einem linguistischen Thema arbeiten möchten.
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-158	
<b>LV-Name:</b> B.A.- Abschlusskolloquium [DSL/DE-AM]	
<b>Dozent/in:</b> Patrick Grommes	
<b>Zeit/Ort:</b> 1st., Mi 14–16 Ü35 – 01029 ab 23.10.19	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Im Abschlusskolloquium (B.A.-Arbeiten) werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens besprochen. Außerdem sollen B.A.-Vorhaben vorgestellt und diskutiert werden. Dieses Kolloquium richtet sich schwerpunktmäßig an Studierende, die zu einem linguistischen Thema arbeiten möchten.
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-159	
<b>LV-Name:</b> Abschlusskolloquium für Doktoranden und Masterstudierende[GL-M08][ASW-M15][Promotion]	
<b>Dozent/in:</b> Wolfgang Imo; Heike Zinsmeister	
<b>Zeit/Ort:</b> Vorbesprechung: Fr 25.10., 10–12; 1. Blocktermin: Fr 15.11., 10–18; 2. Blocktermin: Fr 17.01.20, 10–18 Uhr. Alle Termine in Raum Ü35–08026	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Abschlussarbeiten verfassen sowie an DoktorandInnen. Es hat ein offenes Format und dient dazu, Daten zu diskutieren, den inhaltlichen Aufbau von Arbeiten zu besprechen oder theoretische und methodische Konzepte vorzustellen.
Literatur	

## Sprachlehrübungen

<b>LV-Nummer:</b> 52-186A	
<b>LV-Name:</b> (NdSL) Niederdeutsch für Hörer/innen ohne Vorkenntnisse [SLM-WB] (für HörerInnen aller Fakultäten)	
<b>Dozent/in:</b> Bernhard Koch	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mi 16-18 Ü35-01027	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	<p>Der Kurs dient dem Spracherwerb. Wi wüllt snacken, lesen, hören und schrieven. Gelehrt wird das Plattdeutsch, das – in lokalen Varianten – im nordöstlichen Niedersachsen, in Hamburg und in Holstein gesprochen wird. Der Zeitaufwand für häusliches Lernen beträgt mindestens zwei Stunden pro Woche.</p> <p>Die Leistungsanforderungen für ECTS-Punkte und Noten werden während des Semesters mitgeteilt.</p> <p>Empfohlen wird bereits in den Semesterferien eigenständiges Einhören und Einlesen in die Sprache (einfache Lektüre, Theater, Medien).</p>
Literatur	Material: Hartmut Arbatzat „Platt – dat Lehrbook“, Quickborn-Verlag Hamburg

**b) Ältere deutsche Sprache und Literatur**  
**Vorlesungen kolloquial**

<b>LV-Nummer:</b> 52-162	
<b>LV-Name:</b> 52-162 Ritter, Tod und Teufel. Eine Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][SG][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 14–16 Ü35 – 00129–02 ab 16.10.19 (Kernzeit E)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung wendet sich insbesondere an Studienanfänger, die im Sommersemester auch die "Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur" besuchen oder sie im letzten Wintersemester besucht haben. Sie kann aber von jedem an der Kultur und Literatur des Mittelalters Interessierten, der einen Einblick in diese ältere Epoche der deutschen Literaturgeschichte und ihre Besonderheiten gewinnen will, und auch außerhalb der Modulstruktur besucht werden. Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. und 13. Jahrhunderts wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von bindenden Traditionen bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das "Verstehen" von Texten vor 1500, d.h. für die praktische Arbeit der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation zu ziehen sind. Regelmäßige Teilnahme ist Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises
Literatur	WEDDIGE, HILKERT: Einführung in die germanistische Mediävistik. 9., durchgesehene Aufl. München 2017 [zur Anschaffung empfohlen]; BRUNNER, HORST: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Durchgesehene und aktualisierte Ausgabe Stuttgart 2019 (RUB 17680) [zur Anschaffung empfohlen].

<b>LV-Nummer:</b> 52-163	
<b>LV-Name:</b> Historische Emotionsforschung [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-ÄdSL][DL-M1][DL-M01][DE-M.Ed-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Martin Baisch	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 14–16 Ü35 – 00129–02 ab 18.10.19 (Kernzeit A+V)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Auch die Literaturwissenschaft ist vom <i>emotional turn</i> erfasst worden. Die Vorlesung führt aus Sicht der mediävistischen Germanistik in die Grundlagen historischer Emotionsforschung ein. Zunächst sollen Begriffe (etwa die Unterscheidung von Emotion, Affekt und Gefühl oder Termini wie Kodierung oder Performativität) und Konzepte (z.B. sozialkonstruktivistischer Prägung) vorgestellt werden, mit denen die interdisziplinäre Emotionsforschung ihren komplexen Gegenstand behandelt. Anhand von Einzelanalysen vor allem aus dem Bereich der höfischen Literatur werden Bedingungen und Möglichkeiten diskutiert, die Darstellung von Emotionen in der Literatur bzw. die poetischen Strategien zur Emotionalisierung von Rezipienten adäquat zu beschreiben.
Literatur	<b>Literatur zur Einführung:</b> Jan Plamper: Geschichte und Gefühl. Grundlagen der Emotionsgeschichte, München 2012; Elke Koch: Emotionsforschung. In: Literatur- und Kulturtheorien in der Germanistischen Mediävistik. Ein Handbuch. Hrsg. von Christiane Ackermann, Michael Egerding, Berlin 2015, S. 67-101; Nora Hagemann: Vater-Tochter-Inzest in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Berlin, New York 2019 (TMP 36), S. 44-86.

## Seminare Ia

<b>LV-Nummer:</b> 52-164	
<b>LV-Name:</b> Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur: Hartmann von Aue: 'Der arme Heinrich' [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
<b>Dozent/in:</b> Martin Baisch	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 10–12 Ü35 – 00129–03 ab 18.10.19 +2st. Übungen in Gruppen: s. STiNE o. Aushang	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Das Proseminar bietet eine Einführung in die wissenschaftliche Beschäftigung mit der mittelalterlichen Literatur und Kultur um 1200 und vermittelt Sprach- und Grammatikkenntnisse des Mittelhochdeutschen, die es ermöglichen, einfachere mittelhochdeutsche Texte zu lesen und zu übersetzen. Darüber hinaus macht es mit Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Literaturwissenschaft vertraut und führt ein in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Mit Hartmanns von Aue ‚Der Arme Heinrich‘ liegt eine in der Forschung so benannte ‚höfische Mirakelerzählung‘ vor, die von der Heilung des an Aussatz erkrankten Ritters Heinrich berichtet. Diese kann nur gelingen, so wird es Heinrich mitgeteilt, wenn eine Jungfrau sich – mit ihrem Leben und ihrem Blut – zu opfern bereit ist. Eine solche Erzählkonstellation signalisiert die grundsätzliche Fremdheit und Andersartigkeit der mittelalterlichen Kultur und Literatur, die im Seminargespräch analytisch zu erschließen ist. Dabei wird das komplexe Verhältnis von Weltlichem und Geistlichem – die Rolle des Religiösen im höfischen Entwurf der Gesellschaft um 1200 – in der Seminare Diskussion eine zentrale Rolle spielen. Gattungshistorische wie narratologische Fragestellungen sollen ebenso behandelt werden. Studien- und Prüfungsleistungen: Regelmäßige Teilnahme, eigenständige und gründliche Vorbereitung der einzelnen Sitzungen (Lesen & Übersetzen des ‚Armen Heinrich‘; regelmäßige Teilnahme am begleitenden Tutorium; Bestehen der Abschlussklausur in der letzten Sitzung).
Literatur	<b>Literatur zur Einführung:</b> Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hg., übersetzt und kommentiert von Nathanael Busch und Jürgen Wolf, Stuttgart 2013 (RUB 19131); Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche, Berlin und New York 2001; vgl. auch <a href="https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/edition/ArmerHeinrich">https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/edition/ArmerHeinrich</a>

<b>LV-Nummer:</b> 52-165	
<b>LV-Name:</b> Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur: 'Donauländischer Minnesang' [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 8–10 Ü35 – 00129–03 ab 17.10.19 + 2st. Übungen in Gruppen: s. STiNE o. Aushang	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden. Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären. Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.
Literatur	Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von K. LACHMANN [...] bearb. v. H. MOSER u. H. TERVOOREN. I: Texte. 38., erneut rev. Aufl. [...]. Stuttgart 1988 [Textgrundlage! zur Anschaffung empfohlen]; LEXER, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 [zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden]; HENNINGS, TH.: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3., durchges. Aufl. Berlin 2012 [eine 4. Aufl. ist für 2019 angekündigt - ggf. diese heranziehen; zur Anschaffung empfohlen].

<b>LV-Nummer:</b> 52-166	
<b>LV-Name:</b> Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur: 'Donauländischer Minnesang' [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10–12 Ü35 – 00129–03 ab 17.10.19 + 2st. Übungen in Gruppen: s. STiNE o. Aushang	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden. Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären. Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.
Literatur	Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von K. LACHMANN [...] bearb. v. H. MOSER u. H. TERVOOREN. I: Texte. 38., erneut rev. Aufl. [...]. Stuttgart 1988 [Textgrundlage! zur Anschaffung empfohlen]; LEXER, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 [zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden]; HENNINGS, TH.: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3., durchges. Aufl. Berlin 2012 [eine 4. Aufl. ist für 2019 angekündigt - ggf. diese heranziehen; zur Anschaffung empfohlen].

<b>LV-Nummer:</b> 52-167	
<b>LV-Name:</b> Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur: Heinrich von Veldeke ‚Eneit‘ [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
<b>Dozent/in:</b> Sarah Rose	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Di 16-18 (Wahlzeit) Ü35-08091+ 2st. Übungen in Gruppen: s. STiNE	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	<p>Dieses Seminar dient als Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und bietet einen Überblick über die wichtigsten Methoden der mediävistischen Literaturwissenschaft.</p> <p>Der zwischen 1170 und 1188 von Heinrich von Veldeke verfasste <i>Eneasroman</i> beruht auf der altfranzösischen Vorlage <i>Roman d'Énéas</i>, welcher ebenfalls eine Bearbeitung des antiken Aeneis-Stoffes darstellt. Die Geschichte erzählt vom Gründungsmythos des Römischen Reiches, demzufolge der Trojaner Eneas der Zerstörung Trojas entkommt und nach vielen Irrwegen schließlich in Italien landet, wo er die Ursprünge der römischen Weltmacht begründet.</p> <p>Im Seminar wird das Augenmerk auf der Bearbeitung des antiken Stoffes durch Heinrich von Veldeke und vor allem seinen Veränderungen und Anpassungen des Textes liegen. Es wird zu untersuchen sein, welche höfischen Werte (Minne/Kampf/Herrschaft) in diesem Roman von Bedeutung sind, welcher ganz am Anfang der höfischen Erzählkultur steht.</p> <p>Im Zentrum des Seminars stehen der Erwerb von Verständnis- und Übersetzungsfähigkeiten der mittelhochdeutschen Sprache, die anhand des <i>Eneasromans</i> erarbeitet werden sollen. Dabei sind vor allem die grammatischen und sprachgeschichtlichen Entwicklungen dieser Sprachstufe von Interesse, deren Einflüsse sich teilweise noch im heutigen Neuhochdeutsch wiederfinden lassen.</p> <p>Darüber hinaus sollen anhand von Primär- und Sekundärliteratur, die für die mittelalterliche Literatur maßgeblichen Thematiken und Fragestellungen sowie die wichtigsten theoretischen Ansätze in der mediävistischen Forschung besprochen werden. Dazu gehören vor allem Grundkenntnisse über die kulturellen Bedingungen, die den mittelalterlichen Literaturbetrieb ermöglichten.</p> <p>Auf diese Weise werden Kompetenzen erarbeitet, die den Studierenden das Arbeiten mit mittelalterlichen, deutschsprachigen Texten und der zugehöriger Forschungsliteratur ermöglichen.</p> <p>Voraussetzungen zum Bestehen des Seminars sind eine aktive Teilnahme, selbstständiges Vorbereiten der Sitzungen, Teilnahme am begleitenden Tutorium und das Bestehen der Abschlussklausur.</p>
Literatur	Heinrich von Veldeke: <i>Eneasroman</i> . Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdt. übers., mit einem Stellenkommentar und einem Nachw. von Dieter Kartschoke, Stuttgart 2010.

## Seminare Ib

LV-Nummer: 52-169	
LV-Name: Heillose Ordnung: Der 'Pfarrer vom Kalenberg' [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 08091 ab 16.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Gegenstand des Seminars ist ein durchaus unterhaltsam-erheitender, oft abstruser, indes in seiner Abgründigkeit noch nirgends erkannter Schwankroman des 15. Jahrhunderts. Er erzählt von den Erlebnissen eines Studenten, der zum Lohn für sein gewieft-unterhaltsames Handeln vom Fürsten eine Pfarrei erhält, dort dann aber alle Mühe hat, seine Schäfchen ins Trockene zu bringen. Denn diese, die widerspenstigen Bauern, wollen einfach nicht so spuren, wie es sein soll, wie der Herr Pastor es will und für sinnvoll und notwendig erachtet. Da weder eine moderne Übersetzung vorliegt, noch eine der vorliegenden Ausgaben einen allseits akzeptierten Text bietet, werden wir den Text Stück für Stück voranschreitend uns (von der Forschung begleitet, von Kurzreferaten und "Experten-gruppen" aus dem Seminar angestoßen) grundlegend erarbeiten, übersetzen, analysieren, kommentieren und gemeinsam Interpretationsansätze entwickeln.
Literatur	H. R. VELTEN: Frankfurter, Philipp. In: <sup>3</sup> Lit.lex. 3 (2008), S. 540f. (zur Einführung); H.-J. ZIEGELER: Schwank <sub>2</sub> . In: RLW 3 (2003), S. 407-410 (zur Einführung). Der Werktext wird im Seminar in verschiedenen Fassungen via Agora zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-170	
<b>LV-Name:</b> Der 'Reinhart Fuchs' des Elsässers Heinrich [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
<b>Dozent/in:</b> Bernhard Jahn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 14–16 Ü35 – 01027 ab 14.10.19 Wahlzeit	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Das Tierepos, ein längerer, in Versen abgefasster erzählender Text, in dem typisierte Tierfiguren auftreten, erfreute sich im Mittelalter einiger Beliebtheit. In den Tierepen werden meist kleinere, seit der Antike bekannte Fabeln aufgegriffen und z.B. über Rahmenhandlungen kunstvoll zu größeren, selbstreflexiven Erzähleinheiten zusammengesetzt. Das Verhältnis von Menschlichem zu Animalischem wird dabei nicht statisch aufgefaßt, sondern im Verlauf der Erzählungen jeweils neu ausgehandelt und auf diese Weise dynamisiert. Tierepen haben meist eine sozialkritische, satirische Tendenz, der religiöse und politische Fragen bzw. Missstände zum Thema werden. Während die Fabeln meist mit einer eindeutigen, klar formulierten Moral schließen, ist die Frage nach dem didaktischen Zweck bei den Tierepen schwieriger oder gar nicht zu beantworten. Am Beispiel des ersten deutschsprachigen Tierepos, des <i>Reinhart Fuchs</i> , das wohl in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts entstanden ist, werden die Besonderheiten der mittelalterlichen Tierepik zu erarbeiten sein. Gleichzeitig dient das Seminar auch dazu, die im Einführungskurs erworbenen Grundkenntnisse im Umgang mit mittelhochdeutschen Texten zu vertiefen. Keine Referate: Zu jeder zweiten Sitzung ist ein ein- bis zweiseitiger Essay zu schreiben.
Literatur	Textgrundlage (bitte erwerben): Heinrich der Glîchezâre: Reinhart Fuchs. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hg. und übersetzt von Karl-Heinz Göttert. Stuttgart 1986.

## Seminare II

LV-Nummer: 52-172	
LV-Name: Staunen und Neugier in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit [DSL/DE-V-ÄdSL][DL-M1][DL-M01][DL-M6][DL-M06][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM][DE-ME-ÄdSL][DE-M.Ed.-ÄdSL]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 Ü35 – 08026 ab 17.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Hervorstechendes Merkmal der ‚Neugier‘, wirft man auch nur einen kurzen Blick in die Kulturgeschichte, ist ihre Ambivalenz. Dies hängt nicht nur damit zusammen, dass die ‚Neugier‘ in den unterschiedlichsten Diskursen und Disziplinen, seien es Philosophie, Literatur oder Psychologie, verortet werden kann und je unterschiedlich konzeptualisiert worden ist. Der Begriff der ‚Neugierde‘ umfasst ein ganzes Spektrum menschlicher Wissensansprüche, Erkenntnisinteressen und Erfahrungsbedürfnisse. Schon in der Antike wird er im Horizont sehr unterschiedlicher Wertbesetzungen ausgelegt und konzeptualisiert. Von zentraler Bedeutung in der Geschichte des Wissens und der Wissenschaften ist die Vorstellung, dass die ‚Neugier‘ als Antrieb des Menschen aus den Fesseln theologisch-dogmatischer Beschränkung gilt und mit Begriffen wie ‚Emanzipation‘ oder ‚Aufklärung‘ in Verbindung gebracht wird. ‚Neugier‘ wird als Urphänomen menschlicher Grundverfassung und Katalysator jedes kulturellen Fortschritts mit der modernen wissenschaftlichen Forschung unausgesprochen gleichgesetzt. Als Eckpunkte solcher Perspektivierung der ‚Neugier‘ können hier die Namen Augustinus und Blumenberg gelten. Neuere Untersuchungen, aus unterschiedlichen Disziplinen wie der Literaturwissenschaft oder der Wissenschaftsgeschichte, ziehen eine solche, zuweilen auch teleologisch angelegte Konzeption in Zweifel, und dies nicht nur, weil der historische Befund bisher übersehene Gabelungen des Begriffs zutage fördert. Im Seminar wird das Erzählen von Neugier, das Erzählen mit der Neugier im Zentrum stehen: Die höfischen Romane können als ästhetisch-poetische Experimentierfelder verstanden werden, in denen die Reflexion über Neugier und Staunen eine zentrale Stellung einnimmt.
Literatur	<b>Literatur zur Einführung:</b> Mireille Schnyder: Überlegungen zu einer Poetik des Staunens im Mittelalter. In: <i>wie gebannt</i> . Ästhetische Verfahren der affektiven Bindung von Aufmerksamkeit. Hrsg. von M. B., A. Degen und J. Lüdtker, Freiburg i. Br. 2013 (Rombach Litterae 191), S. 95-113; Martin Baisch: Neugier – Faszination – Ambiguität. Inszenierungsformen und -funktionen im höfischen Roman. In: Staunen als Grenzphänomen. Hrsg. von Nicola Gess, Mireille Schnyder, Hugues Marchal und Johannes Bartuschat, Paderborn 2017 (Poetik und Ästhetik des Staunens Bd. 1), S. 231-246; Maximilian Benz: Elemente einer historischen Poetik des Staunens um 1200. In: Poetiken des Staunens, hrsg. v. Mireille Schnyder u. Nicola Gess, München 2018, S. 171-187; Barbara Vinken: Art. Curiositas/Neugierde. In: Historisches Wörterbuch ästhetischer Grundbegriffe. Hrsg. von Karlheinz Barck u. a., Stuttgart 2000, S. 794-813.

<b>LV-Nummer:</b> 52-173	
<b>LV-Name:</b> Ein kurzweilig lesen von Dil Ulenspiegel [DSL/DE-V-ÄdSL][DL-M1][DL-M01][DL-M6][DL-M06][DE-ME-ÄdSL][DE-M.Ed.-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16–18 Ü35 – 08026 ab 15.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Hinter jenem Till Eulenspiegel, dem man heute im Gefolge von Erich Kästners Umarbeitung meist nur noch als neckisch-gefährlosen Spaßmacher aus dem Kinderbuch kennt, verbirgt sich eine weitaus komplexer angelegte literarische Figur: Man hat in ihr nicht immer nur einen Narren, Dummen, Törichten oder Schelmen gesehen, sondern ebenso auch einen Zyniker, Zeitkritiker, sozialen Aufrüher und sogar einen Weisen. Bereits seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts tritt diese Figur in zigfach aufgelegten und dann vielfach bis hin zum sogenannten "Volksbuch" bearbeiteten Erzählungen auf. Deren erster vollständig erhaltener Druck von 1515 mit seinen 96 Eulenspiegel-"Historien" wird zunächst im Mittelpunkt des Seminars stehen, im Ganzen seiner Konzeption nach ebenso wie in ausgewählten Partien zu analysieren und zu interpretieren sein. Dabei soll ein Augenmerk u.a. der Methode motivgeschichtlicher Analyse und ihrem Aufschlusswert für die einzelnen "Historien" gelten. Neben der frühen Ausgabe soll andererseits auch der Textgeschichte der Eulenspiegel-Historien, sollen ausgewählte Bearbeitungen und pointiertere Umarbeitungen des späteren 16. und des 17. Jahrhunderts gelesen werden, um auf diese Weise Transformationen spätmittelalterlicher Stoffe, Motive und Erzählweisen seit der Frühen Neuzeit in den Blick zu rücken.
Literatur	Ein kurzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel. Nach dem Druck von 1515 mit 87 Holzschnitten hg. von Wolfgang Lindow. Stuttgart 2001 (RUB 1687); MÜHLHERR, A.: Ulenspiegel. In: <sup>2</sup> VL 9 (1995), Sp. 1225-1233; Wunderlich, Werner: Till Eulenspiegel. München 1984 (UTB 1288).

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-260	
<b>LV-Name:</b> Nibelungenlied-Rezeption vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert [DL-M01][DL-M04][DL-M06][DL-M07][DL-M1][DL-M4][DL-M6][DL-M9][DE-M.Ed.-ÄdSL][DE-M.Ed.-NdL][Master-WB][PS-2c][PS-3a][PS-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Bernhard Jahn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Di 8-10 Ü35-08026 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	<p>Kaum ein anderes Werk ist mit einer Rezeptionsgeschichte verbunden, die sich derart weit von den Ausgangskontexten entfernt wie die des um 1200 niedergeschriebenen Nibelungenliedes. Dass der Umgang mit dem Nibelungenlied wohl schon in seiner Entstehungszeit als problematisch eingestuft wurde, zeigt die sogenannte <i>Klage</i>, ein Text, der in den meisten Handschriften direkt an das eigentliche Nibelungenlied angefügt wurde. In der <i>Klage</i> wird der Versuch unternommen, das brutale Geschehen in einen christlichen Kontext zu stellen und zu bewerten. Die <i>Klage</i> (in ihren verschiedenen Versionen) stellt eine Art Rezeptionsanleitung dar und damit auch ein erstes Rezeptionszeugnis.</p> <p>Im Seminar werden wir daher mit der Lektüre der <i>Klage</i> beginnen und die Deutungsstrategien, die der Text anbietet, untersuchen. Eine zweite Seminareinheit wird sich mit der Wiederentdeckung des Nibelungenliedes im 18. Jahrhundert beschäftigen.</p> <p>Der Hauptteil der Seminarsitzungen ist der Rezeption des Nibelungenliedes im Theater des 19. bis 21. Jahrhunderts gewidmet. Von Richard Wagners Tetralogie <i>Der Ring des Nibelungen</i>, Friedrich Hebbels Trilogie <i>Die Nibelungen</i> über Heiner Müllers <i>Germania Tod in Berlin</i> bis hin zu den nach 2000 entstandenen Stücken von Moritz Rinke, John von Düffel und Thomas Melle für die Nibelungenfestspiele in Worms bieten sich zahlreiche Dramen für die Rezeptionsanalyse an. Im Deutschen Schauspielhaus läuft in der Spielzeit 2019/20 ebenfalls eine Nibelungenadaption: <i>Die Nibelungen – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie</i> (Barbara Bürk, Clemens Sienknecht). Die Auswahl der zu behandelnden Dramen wollen wir in der ersten Sitzung gemeinsam festlegen.</p> <p>Das Seminar ist als Lektüre-Seminar angelegt: keine Referate, statt dessen sind ein bis zwei Seiten umfassende Essays zu jeder Sitzung zu verfassen.</p> <p>Die Kenntnis des Nibelungenliedes in der Fassung der Handschrift B (als zweisprachige Ausgabe hg. von Ursula Schulze im Reclam-Verlag erschienen) wird zu Beginn des Seminars vorausgesetzt.</p> <p>Die das Seminar begleitende Übung widmet sich der Rezeption des Nibelungenliedes in weiteren Medien: Malerei, Film und Musik.</p>
Literatur	

## Oberseminare / Kolloquien

<b>LV-Nummer:</b> 52-178	
<b>LV-Name:</b> Abschlusskolloquium für Examenskandidaten aller Teilfächer und Studiengänge [DSL/DE-AM][DL-Abschlussmodul][DL-M20][DL-M011]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 1st. 14tg. Di 18–20 Ü35 – 08026 ab 15.10.19	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Im Abschlusskolloquium besteht Gelegenheit, eigene zur Bearbeitung anstehende Prüfungsthemen (mündliche wie schriftliche) in größerer Runde vorzustellen und kolloquial unterschiedliche Prüfungsformen einzuüben. Es steht Studierenden aller, der alten wie der neuen, Studiengänge offen.
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-179	
<b>LV-Name:</b> Master- und Doktorandenkolloquium [DSL/DE-AM][DL-M20][DL-M11]	
<b>Dozent/in:</b> Martin Baisch; Bernhard Jahn	
<b>Zeit/Ort:</b> 1st. 14tg. Do 18–20 Ü35 – 08026 ab 17.10.19	
Weitere Informationen	Das Kolloquium ist auch für Masterstudierende geöffnet.
Kommentare Inhalte	Das Colloquium für Doktorandinnen und Doktoranden dient der Vorstellung und intensiven Diskussion der Dissertationsvorhaben, die im Bereich der germanistischen Mediävistik und der frühen Neuzeit entstehen. Zudem können aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt werden. Interessierte Master-Studierende sind herzlich eingeladen.
Literatur	

### c) Niederdeutsche Sprache und Literatur

LV-Nummer: 52-121	
LV-Name: (NdSL) Sprachvariation in Norddeutschland [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M07][DE.-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st. Mi 12–14 Ü35 – 00129–02 ab 16.10.19 (Kernzeit A)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Die Erforschung regionaler Sprachvarianten hat in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Wandel erfahren. Die moderne Regionalsprachenforschung verfolgt einen dynamischen Ansatz, der insbesondere der Variation und dem damit verbundenen Wandel von Sprachen und Sprachformen Rechnung trägt. Dabei spielt die Abhängigkeit der Sprachwahl von sozialen, situativen und individuellen Faktoren eine Rolle wie auch die Wahrnehmung und die Bewertung regionaler Sprachformen. Im Forschungsprojekt „Sprachvariation in Norddeutschland“ wird das spezifische norddeutsche Varietätenspektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und niederdeutschen Dialekten untersucht. Ziel ist es, das sprachliche Spektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und lokalen Dialekten bei Sprecherinnen aus verschiedenen norddeutschen Regionen zu beleuchten und damit den Wandel der Alltagssprache sowohl hinsichtlich des Sprachsystems als auch hinsichtlich des Sprachgebrauchs insbesondere anhand von Kontaktformen zu beschreiben. Sprachaufnahmen liegen aus 36 norddeutschen Orten vor.  In der Vorlesung sollen unterschiedliche theoretische und methodische Ansätze der Variationslinguistik und auch der Kontaktlinguistik (Konvergenz/Divergenz, Sprachdynamik u.a.) im Hinblick auf ihre Nutzbarmachung für das norddeutsche Varietätenspektrum diskutiert werden. Anhand des Materials aus dem Forschungsprojekt soll die aktuelle norddeutsche Sprachsituation beschrieben werden.
Literatur	Elmentaler, Michael/ Gessinger, Joachim/ Lanwer, Jens/ Rosenberg, Peter/ Schröder, Ingrid/ Wirrer, Jan: Sprachvariation in Norddeutschland (SiN). In: Regionale Variation des Deutschen. Projekte und Perspektiven. Hrsg. von Roland Kehrein, Alfred Lameli und Stefan Rabanus. Berlin [u.a.] 2015, S. 397–424.

## Seminare Ib

LV-Nummer: 52-180	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Dialektologie [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 08091 ab 15.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Die moderne Dialektologie beschäftigt sich mit der linguistischen Struktur und dem Gebrauch verschiedener regionaler Ausprägungen einer Einzelsprache. Im Seminar werden wir uns zunächst einen Überblick über die Forschungsgeschichte der Regionalsprachenforschung verschaffen sowie grundlegende Begriffe dieser sprachwissenschaftlichen Teildisziplin kennenlernen. Im Anschluss werden wir verschiedene Dialekte des deutschen Sprachraums behandeln, wobei ein besonderer Fokus auf das Niederdeutsche gelegt werden soll. Neben der Erarbeitung von phonetischen, morpho-syntaktischen und lexikalischen Besonderheiten verschiedener Dialekte bzw. regionaler Umgangssprachen werden wir uns auch mit Aspekten des Dialektgebrauchs (z.B. Dialekt in den Medien), der Dialektbewertung („ <i>Plattdeutsch find ich lustig</i> “) sowie der Dialektwahrnehmung (welche regionalen Merkmale sind besonders auffällig) befassen. Hierbei werden wir auch mit empirischem Material, wie z. B. Audioaufnahmen, arbeiten sowie methodische Verfahren zur Erhebung regionaler Varianz diskutieren und zum Teil erproben. <b>Leistungsanforderungen:</b> Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).
Literatur	

LV-Nummer: 52-181	
LV-Name: (NdSL) Sprache im Hanseraum. Eine Einführung in das Mittelniederdeutsche [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35 – 08091 ab 14.10.19 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Vom 13. bis zum 16. Jahrhundert wurde das Mittelniederdeutsche als Schriftsprache im norddeutschen Sprachraum und darüber hinaus als Verkehrssprache der Hanse im gesamten Ostseeraum, vor allem in den Niederlassungen der Kaufleute (Bergen, Nowgorod), verwendet. Textzeugnisse aus allen gesellschaftlichen Bereichen vermitteln uns Einblicke in die damalige Gesellschaft: Verordnungen für das bürgerliche Leben in den Städten, Zunfturkunden des Handwerks, Kontorordnungen und Rechnungsbücher der Kaufleute, Rechtstexte und Urkunden, Arznei- und Kochbücher, religiöse Texte aller Art und nicht zuletzt die weltliche Dichtung geben uns ein facettenreiches Bild mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Lebens vor allem in den Städten.  Im Seminar sollen Texte aus den verschiedenen Bereichen gemeinsam gelesen und übersetzt werden. Die Struktur des Mittelniederdeutschen wird ebenso thematisiert wie Grundzüge der (nieder)deutschen Sprachgeschichte. Gleichzeitig ist eine Annäherung an die mittelalterliche und frühneuzeitliche Kultur möglich.  Ein Reader mit Lektüretexten steht ab der ersten Sitzung als elektronische Ressource zur Verfügung.
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-182	
<b>LV-Name:</b> (NdSL) Theorie und Praxis des Übersetzens aus den historischen Sprachstufen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DL][DSL/DE-A-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Sabina Tsapaeva	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 10–12 Ü35 – 08091 ab 14.10.19 auch für DSL/DE-A-ÄdSL und MASt-A2 geöffnet	
Weitere Informationen	<p>2st., Mo 10–12 Ü35 – 08091 ab 14.10.19 außer Mo 4.11.2019. Zusätzlicher Termin wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <p>Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b></p>
Kommentare Inhalte	<p>Im weitesten Sinne versteht man unter Übersetzung den Vorgang und das Ergebnis der Übertragung eines Textes aus einer Ausgangssprache in eine Zielsprache. Verschiedene Aspekte der Übersetzung – linguistische wie didaktische, ästhetische wie psychologische – werden von der Übersetzungswissenschaft (Translationswissenschaft) untersucht. So auch das grundsätzliche Problem der Übersetzbarkeit, zu dem sich bereits zahlreiche Forscher wie Schriftsteller geäußert haben. Manch einer hat die Übersetzungen mit Eigenschaften von Frauen verglichen, unter anderem der französische Rhetoriker Ménage, nach dessen Auffassung die Übersetzungen, wie Frauen, entweder schön oder treu sein können bzw. müssen. Das Untersuchungsspektrum erweitert sich und verkompliziert sich zusätzlich dadurch, dass die Translationswissenschaft ein interdisziplinäres Fach darstellt, das Linguistik und Literaturwissenschaft, aber auch Komparatistik, Psychologie und anderes mehr in sich vereint und einbezieht. Inzwischen sind sich die Forscher zumindest darin einig, dass es nicht reicht, einen Text sklavisch Wort für Wort zu übersetzen, es gilt stattdessen, den Geist des Textes in die andere Sprache ohne gravierende Verluste zu übertragen und somit das Original (annähernd) vollkommen zu vermitteln. Das Seminar will Grundlagenkenntnisse im Bereich der Übersetzung aus den historischen Sprachstufen für Germanisten und Mittelalterhistoriker vermitteln und so zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Originalen und ihren Übertragungen hinführen. Das Material auf dem Weg zur "idealen Übersetzung" wird bereitgestellt. Aktive oder passive Kenntnisse des Niederdeutschen sind von Vorteil, aber nicht erforderlich. Ebenso gut können Vorkenntnisse aus den Überblicksvorlesungen zur Geschichte der deutschen Sprache und / oder einer Einführung in das Mittelhochdeutsche / Mittelniederdeutsche nutzbringend eingebracht werden. Eine kurze Einführung in das Mittelniederdeutsche wird in den ersten Sitzungen erfolgen.</p> <p><b>Leistungsanforderungen:</b> Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit bei der Analyse sprachlicher Belege. Als Leistungsnachweis dient je nach Studiengang bzw. Modul eine schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten) oder eine alternative Prüfungsform.</p>
Literatur	<b>Literatur:</b> Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> .s. auch LV-Nr.52-140C	
<b>LV-Name:</b> (NdSL) Theorien und Methoden der historischen Sprachwissenschaft [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14-16 Ü35-01027	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Die historische Sprachwissenschaft beschäftigt sich mit der Geschichte der Sprache sowie mit Phänomenen des Sprachwandels. Sprachwandel begegnet auf unterschiedlichen Ebenen und ist auch in der Gegenwartssprache zu beobachten (z.B. die Grammatikalisierung des Rezipientenpassivs wie in Sie bekommt die Haare geschnitten oder des am-Progressivs wie in Sie sind am Diskutieren). Die Grammatik früherer Sprachstufen des Deutschen (z.B. Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutsch) und Entwicklungen im grammatischen System können anhand unterschiedlicher Theorien beschrieben und erklärt sowie mithilfe verschiedener Methoden untersucht werden. Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Methoden kennen, die in aktuellen Forschungsarbeiten zur historischen Linguistik herangezogen werden. Hierzu zählen zum Beispiel die Valenztheorie, auf deren Basis der Objektwandel bestimmter Verben im Deutschen (z.B. von erinnern mit Genitivobjekt wie in Sie erinnert sich bestimmter Dinge zu erinnern mit Präpositionalobjekt wie in Sie erinnert sich an bestimmte Dinge) beschrieben werden kann, oder das Konzept der Grammatikalisierung, das den Übergang von lexikalischen zu grammatischen Einheiten erklärt wie die Entstehung von Auxiliärverben (z.B. haben in Sie hat gegessen) aus Vollverben (Sie hat ein Eis). In den vergangenen Jahren werden zudem in der historischen Sprachwissenschaft vermehrt korpuslinguistische Methoden angewendet und Sprachwandelphänomene auf der Basis von Korpora (Sammlungen von Sprachdaten) nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ untersucht.  In den Seminarsitzungen lernen wir jeweils zunächst die jeweilige Theorie bzw. Methode kennen, bevor in studentischen Präsentationen auf der Basis von Forschungsliteratur aktuelle Studien vorgestellt werden, die sich dieser Theorien und Methoden bedienen. Diese Präsentationen sollen die Grundlage für eine anschließend zu verfassende Hausarbeit darstellen.
Literatur	

## Seminare II

LV-Nummer: 52-183	
LV-Name: (NdSL) Sprachbiographien der Nachkriegszeit [DSL/DE-V-LD][GL-M04][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Klaas-Hinrich Ehlers	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16-18 Ü35 – 01027 ab 21.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	<p>In absehbarer Zeit werden keine Zeitzeugen mehr befragbar sein, die sich an die Endphase des Zweiten Weltkrieges und die Nachkriegszeit noch aus eigenem Erleben erinnern können. Damit wird es immer schwieriger, die Auswirkungen der politischen, wirtschaftlichen, demographischen und medialen Umbrüche der Nachkriegszeit auf die Alltagskommunikation zu rekonstruieren. Eine „Sprachgeschichte von unten“ dieser Zeit wird sich dann nur noch auf die vergleichsweise schmale Basis schriftlicher und medialer Überlieferung stützen können. Wir werden in diesem Seminar gemeinsam ein kleines Projekt einer oral language history der Nachkriegszeit planen und in eigenen Zeitzeugenbefragungen umsetzen. Idealerweise sollten alle TeilnehmerInnen des Seminars mindestens ein sprachbiographisches Interview führen, das Interview verschriftlichen und inhaltlich auswerten. Am Ende des Semesters sollen die individuellen Sprachbiographien miteinander verglichen, auf überindividuellen Problemkonstellationen, übereinstimmende Entwicklungsverläufe und stereotype Sprachwahrnehmungen untersucht werden. Theoretische und methodologische Texte, die für die Entwicklung unseres Projektes von Bedeutung sein können, werden digital bereitgestellt.</p> <p>Von den Teilnehmenden wird eine engagierte Beteiligung an der Semindiskussion und den sprachbiographischen Erhebungen erwartet. Der Leistungsnachweis wird für eine Hausarbeit vergeben, in der eine Sprachbiographie vorgestellt und zeitlich kontextualisiert wird.</p>
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-184	
<b>LV-Name:</b> (NdSL) Hamburger Sprachgeschichte [DSL/DE-V-LD][GL-M07][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 18–20 Ü35 – 08091 ab 14.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Der Kommunikationsraum Stadt wird seit jeher von sprachlicher Heterogenität geprägt, die auf der sozialen Differenzierung der Bevölkerung sowie auf der Vielfalt der Kommunikationssituationen und –formen beruht. In der Sprachgeschichte Hamburgs lässt sich eine historisch gewachsene Mehrsprachigkeit mit im Laufe der Stadtgeschichte wechselnden Leitvarietäten nachzeichnen. Bis ins 17. Jahrhundert dominiert das Niederdeutsche in allen kommunikativen Bereichen (Verwaltung, Recht, Wissensvermittlung, Religion, Literatur, Alltag). Danach kommt es zu einer medial, sozial und funktional differenzierten Mehrsprachigkeit Niederdeutsch-Hochdeutsch mit immer größerem Einfluss des Hochdeutschen zunächst im schriftlichen Bereich und später auch in der Mündlichkeit. Durch den sprachlichen Kontakt hat sich ein neuer städtischer Substandard ausgebildet, der auch als „Hamburger Missingsch“ bezeichnet worden ist.  Im Seminar soll die Sprachgeschichte Hamburgs anhand von zeittypischen Texten bzw. Textsorten nachgezeichnet werden. Dabei werden sowohl für die städtische Kommunikation relevante Textsorten (Recht, Öffentlichkeit) als auch Texte berücksichtigt, welche die sprachliche Entwicklung strukturell abbilden oder beschreiben.
Literatur	Möhn, Dieter: Die Stadt in der neueren deutschen Sprachgeschichte I: Hamburg. In: Besch, Werner/Betten, Anne/Reichmann, Oskar/Sonderegger, Stefan (Hrsg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Teilbd. 3. 2., vollst. neu bearb. und erw. Aufl. Berlin/New York 2003 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, 2.3), S. 2297-2312.

<b>LV-Nummer:</b> 52-185	
<b>LV-Name:</b> (NdSL) Sprachwahrnehmung und Sprachgebrauch [DSL/DE-V-LD][GL-M04][GL-M07][DE-ME-LD][DE-M.Ed-LD][SLM-WB][Master-WB]	
<b>Dozent/in:</b> Yvonne Hettler	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 14–16 Ü35 – 08091 ab 14.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	Sprecher verfügen über ein Wissen über Sprache, das sich z.B. in der Kommentierung von sprachlichen Phänomenen und in Aussagen über die areale Reichweite und die situative Angemessenheit des Gebrauchs von Varianten und Varietäten zeigt. Die Untersuchung solcher Wissensbestände wird in der rezenten linguistischen und insbesondere dialektologischen Forschung im Rahmen der <i>folk linguistics</i> oder der Wahrnehmungsdialektologie fokussiert. Die Beschäftigung mit dem Bewusstsein der Sprecher für Varianten und Varietäten und dem (subjektiven) Wissen über sie ermöglicht es u.a., Prognosen über Sprachwandelphänomene und Normwandel-tendenzen zu treffen. Zudem beeinflussen Inhalte laienlinguistischer Sprachkonzeptualisierungen auch die Sprachwahrnehmung und das Sprachhandeln von Individuen. Im Seminar werden wir uns einführend mit den Erscheinungsformen sprachlicher Varianz beschäftigen und Begriffe wie Sprachwissen und Sprachbewusstsein diskutieren. Hierbei ist auch von Interesse, wie Wissensbestände metasprachlich thematisiert werden können. Im Folgenden werden wir dem Zusammenhang von Sprachwahrnehmung und Sprachgebrauch anhand von Studien (sowohl aus dem deutschsprachigen als auch aus dem nicht-deutschsprachigen Raum) nachgehen sowie bereits vorhandenes, aber auch selbst erhobenes Material sichten, so dass die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Seminar bei den Teilnehmer*Innen vorhanden sein sollte. <b>Leistungsanforderungen:</b> Übernahme eines Referates, Durchführung kleinerer Erhebungen, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit
Literatur	Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-186	
LV-Name: (NdSL) Wortarten des Deutschen - synchron und diachron [DSL/DE-V-LD] [GL-M01][GL-M03][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sarah Ihden	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35 – 01027 ab 16.10.19	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. <b>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</b>
Kommentare Inhalte	<p>Die Bestimmung und Beschreibung der Wortarten stellt einen zentralen Bereich innerhalb einer Grammatik der deutschen Sprache dar. Gleichzeitig herrscht gerade auf diesem Gebiet eine besonders starke Heterogenität vor: Es existieren zahlreiche unterschiedliche Ansätze zur Klassifikation der Wortarten im Deutschen. So unterscheidet sich beispielsweise die Zehn-Wortarten-Lehre der traditionellen Grammatik von der Duden-Grammatik (2009), die acht Wortarten ansetzt, und vom Handbuch der deutschen Wortarten von Hoffmann (2009), in dem insgesamt sogar 24 Wortarten aufgeführt werden. Im Seminar werden wir nach einem kurzen Blick auf die Geschichte der Wortartenlehre solche unterschiedlichen Wortartenklassifikationen genauer in den Blick nehmen. Dabei werden wir herausarbeiten, auf welchen linguistischen Kriterien (z.B. morphologisch, semantisch, funktional etc.) sie beruhen und welche Stärken und Schwächen die verschiedenen Modelle aufweisen.</p> <p>Im weiteren Verlauf des Seminars werden wir uns intensiver mit einzelnen Wortarten beschäftigen und sie dabei jeweils zunächst auf synchroner Ebene im Gegenwartsdeutschen betrachten und anschließend ausgewählte Aspekte ihrer diachronen Entwicklung im Verlauf der Geschichte der deutschen Sprache beleuchten. Je nach Interesse der Seminarteilnehmenden wären zum Beispiel die folgenden Themen möglich: Die Entstehung von Auxiliärverben (<i>Sie ist gekommen.</i>) aus Vollverben (<i>Sie ist Lehrerin.</i>) wie bei der Entwicklung des <i>sein</i>-Perfekts vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen oder bei der im Gegenwartsdeutschen zu beobachtenden Grammatikalisierung von <i>bekommen</i> zum Auxiliärverb im sogenannten Rezipientenpassiv (<i>Sie bekommt die Haare geschnitten.</i>); die im älteren Deutsch zeitweise sehr frequente Verwendung subjunktionaler Konstruktionen aus einer Präposition und der Subjunktion <i>daß</i> (<i>wenn daß, ob daß</i> etc.); der Rektionswandel von Präpositionen (z.B. <i>trotz</i> + Dativ &gt; <i>trotz</i> + Genitiv); die Entwicklung von Abtönungs-partikeln wie <i>aber, denn</i> und <i>halt</i> (<i>Das ist aber kein gutes Beispiel.</i>); die Entstehung von Familiennamen u.a. aus Berufsbezeichnungen (<i>Josef Schmid</i>) im Mittelalter oder Trends der Namengebung im Neuhochdeutschen.</p> <p>In Forschungsprojekten sollen ausgehend vom individuellen Interesse eigene Untersuchungen zu diesen oder ähnlichen Themen mithilfe digitaler Sprachdaten durchgeführt werden. Erste Ergebnisse dieser kleinen Studien werden im Seminar präsentiert und diskutiert. Daran anknüpfend soll eine Hausarbeit verfasst werden, in der das ausgewählte Phänomen umfassender dargestellt werden kann.</p>
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 52-186A	
<b>LV-Name:</b> (NdSL) Niederdeutsch für Hörer/innen ohne Vorkenntnisse [SLM-WB] (für HörerInnen aller Fakultäten)	
<b>Dozent/in:</b> Bernhard Koch	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 16–18 Ü35 – 01027 ab 16.10.19	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Der Kurs dient dem Spracherwerb. Wi wüllt snacken, lesen, hören und schrieven. Gelehrt wird das Plattdeutsch, das - in lokalen Varianten - im nordöstlichen Niedersachsen, in Hamburg und in Holstein gesprochen wird. Der Zeitaufwand für häusliches Lernen beträgt mindestens zwei Stunden pro Woche. Die Leistungsanforderungen für ECTS-Punkte und Noten werden während des Semesters mitgeteilt. Empfohlen wird bereits in den Semesterferien eigenständiges Einhören und Einlesen in die Sprache (einfache Lektüre, Theater, Medien). <b>Material:</b> Hartmut Arbatzat "Platt - dat Lehrbook", Quickborn-Verlag Hamburg.
Literatur	